

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

8.7.1939 (No. 184)

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Lande.  
Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland  
Karlsruhe, Samstag, den 8. Juli 1939

Verkaufspreis 10 Pfg.

Bezugspreis: Monat 2.- RM mit der "Wochenzeitung". Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausland: Besteller durch den Postamt 1,70 RM einl. 17,2 Pfg. Gebühr zuzügl. 30 Pfg. Besteller 2,12 RM. Pfa. Beförderungs- und Postgebühren zuzügl. 1,70 RM. (Einschl. als Morgenblatt).  
Heute: Neuer Roman

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Bergstraße 733 u. 735. Hauptredaktion: Schriftleitung und Verwaltungsbüro: Politische Redaktion: Badische Presse, Karlsruhe, Bergstraße 733 u. 735. "Harz-Anzeiger", Geschäftsstelle Durmersheim. "Neuer Rhein- und Kinzigbote", Geschäftsstelle Aehl, Friedenstr. Nr. 8. - Rund 700 Abonnenten in Stadt und Land. - Beilagen: Wochenbeilage "Wochenzeitung", Buch und Kasten / Kisten und Leinwand / W-Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Welt / Landwirtsch., Gartenbau. - Die Beilage "Neuer Rhein- und Kinzigbote" ist nur bei genauem Bestellungsangabe gefastet. Für unbestellte Beilagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

## Neue Bande nach Südost und West

Freundschaft zu Bulgarien in jeder Hinsicht vertieft - Starke Ausweitung des deutsch-holländischen Handelsverkehrs

Berlin, 8. Juli. In den Trinksprüchen, die auf einem vom Reichsaußenminister zu Ehren des bulgarischen Gastes gegebenen Abendessen gewechselt wurden, feierte von Ribbentrop die traditionelle enge Verbundenheit der Beziehungen zwischen dem Reich und Bulgarien. „Auch im gegenwärtigen Ringen für eine freie und friedliche Entwicklung stehen wir in Freundschaft und Vertrauen zueinander. Ihr jetziger Besuch, Herr Ministerpräsident, ist uns ein sichtbarer Beweis dafür, daß Sie in der Vertiefung und in dem weiteren Ausbau unseres Freundschaftsverhältnisses ein natürliches Ziel Ihrer Politik erblicken.“

Ministerpräsident Kossowitsch betonte nach einem Hinweis auf die „traditionellen Beziehungen gegenseitiger Sympathie und Freundschaft“, daß Bulgarien in seinem Streben nach dem Vorbilde Deutschlands, die Ungerechtigkeiten zu beseitigen und Bedingungen friedlicher Entwicklung zu schaffen, mit Freude den Aufstieg des deutschen Volkes unter der weisen und weitblickenden Leitung seines Führers verfolgte und seinen Glauben an die Zukunft bekräftigte. Ganz besonders freute er sich, betonen zu können, daß die Bemühungen Bulgariens zum wirtschaftlichen Aufstieg stets ein freundschaftliches Verständnis in Deutschland gefunden haben.

Am Freitagvormittag unternahm der bulgarische Ministerpräsident Kossowitsch unter Führung von Reichsarbeitsführer Reichsleiter Giezel eine Fahrt zum Besuch des Reichsarbeitsdienstes und beschäftigte die Reichsschule. Finowitzer des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend und die Abteilung 3/00 Schorffbeide des R.A.D. Er überreichte sich dabei von der vorbildlichen Gestaltung einer Idee, die zuerst in Bulgarien ihre Verwirklichung gefunden hat.

Um 18.08 Uhr hat Ministerpräsident Kossowitsch nach seinem dreitägigen Staatsbesuch die Reichshauptstadt wieder verlassen. Der Reichsaußenminister überbrachte ihm die Grüße des Führers und gab ihm das Geleit zum Anhalter Bahnhof.

### Vertiefung der natürlichen und traditionellen Freundschaft

Die Ansprachen, die anlässlich des Besuchs des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin geführt wurden, boten Gelegenheit, die allgemeine Lage ebenso wie alle die deutsch-bulgarischen Beziehungen betreffenden Fragen zu erörtern. Die Unterredungen waren von den herzlichsten Gefühlen der alten Freundschaft getragen, die zwischen Deutschland und Bulgarien herrscht. Sie bewiesen von neuem, wie sehr die natürliche und traditionelle Freundschaft der beiden Länder

untereinander und zu Italien beiträgt, Bulgarien als Faktor der Ordnung im südosteuropäischen Raum zu festigen. In diesem Sinne werden Deutschland und Bulgarien ihre Beziehungen in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht weiterhin vertiefen.

Ueber die Tragweite des Besuchs des bulgarischen Ministerpräsidenten und des ungarischen Generalstabchefs in Berlin schreibt „Daily Mail“, es könne kein Zweifel darüber bestehen, auf wessen Seite Deutschland stehen würde, falls die Revisionsansprüche Ungarns

und Bulgariens einmal nachdrücklich gestellt werden würden. Aber wo würde Britannien stehen? Wir haben uns verpflichtet, Rumänien beizustehen, wenn seine Unabhängigkeit bedroht würde. Diese Garantie würde als Sicherheit gegen einen Angriff von deutscher Seite geleistet. Würde sie aber auch in Kraft treten, wenn Ungarn oder Bulgarien die Angreifer wären. Wie aber würde das Parlament in einer solchen Lage reagieren? Die Balkanfrage erfordert eine klare britische Erklärung, so daß es ganz klar gemacht wird, wo Großbritannien steht.

### Ägypten macht Einkreisung nicht mit

Kein Militärpakt mit der Türkei und keine politischen Verhandlungen mit Balkanstaaten

Berlin, 8. Juli. Die ägyptische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Die königlich-ägyptische Gesandtschaft in Berlin ist bevollmächtigt, ganz kategorisch die Nachricht über einen abgesehenen oder abzuschließenden Militärpakt zwischen der Türkei und Ägypten zu dementieren.

Sie ist ebenso in der Lage, zu versichern, daß der Besuch Seiner Exzellenz des ägyptischen Außenministers Jehia Pascha in den Balkanländern in keiner Weise die Absicht verkündet, die sogenannte Einkreisungspolitik gegenüber Deutschland in irgendeiner Weise zu unterstützen oder zu verstärken.

Der amtliche Besuch des ägyptischen Außenministers Jehia Pascha findet nach einer Meldung unseres Korrespondenten in Belgrad eine Atmosphäre vor, die sich eindeutig dadurch kennzeichnen läßt: Man wünscht, in der Persönlichkeit des Besuches ausschließlich den Außenminister des emanzipierten Ägyptens und keinesfalls einen Politiker Englands zu begrüßen. Mit anderen Worten: Man erwartet, daß Jehia Pascha nach Belgrad nur zu dem Zweck kommt, Wirtschaftsverhandlungen, nicht aber politische Gespräche zu führen, die in Zusammenhang mit den aktuellen politischen Ereignissen der Großmächte, genauer gesagt Englands, stehen könnten.

Die ägyptisch-sowjetrussischen Handelsverhandlungen sind gescheitert, da Moskau sie von der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen abhängig machte.

### Korvettenkapitän Albrecht

persönlicher Adjutant des Führers

Berlin, 8. Juli. Der Führer hat seinen bisherigen Adjutanten der Kriegsmarine, Korvettenkapitän Albrecht, als Nachfolger des vor einiger Zeit zum Generalkonsul in San

Franzisko bernischen NSKK-Brigadeführers Hauptmann a. D. Wiedemann zu seinem persönlichen Adjutanten ernannt.

Korvettenkapitän Albrecht, der am 30. Juni 1939 auf Wunsch des Führers aus der Kriegsmarine ausgeschieden ist, wurde vom Führer der Dienstgrad eines NSKK-Oberführers verliehen.

### Politische Rundschau

Reich und Holland werden noch bessere Handelspartner

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk erklärte zum Abschluß seines Holland-Besuches vor der Presse, daß die holländischen amtlichen Stellen überaus ehrenvoll und freundschaftlich empfangen hatten und es möglichst gewesen sei, die Verbindungen, die anlässlich des Besuchs des niederländischen Wirtschaftsministers Dr. Steenbergh in Berlin angeknüpft seien, im Verlauf dieser Tage zum Nutzen der Wirtschaften beider Länder noch enger zu gestalten. Es sei bekannt, daß diese beiden Länder gegenseitig ihre besten Kunden sind. Auf beiden Seiten sei weitgehend der Wunsch vorhanden, die Handelsbeziehungen auf neuer Basis aufzubauen. Die sachlichen Besprechungen in dieser Frage ließen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß bereits im kommenden Jahr ein erweiterter Güteraus-tausch durchgeführt werden könne. Gedacht sei hierbei an einen freieren Zahlungsverkehr, der außerhalb und neben dem Verrechnungsverkehr einen erhöhten Warenaustausch gestatte. Es werde im Auslande vielfach behauptet, Deutschland sei dabei, sich wirtschaftlich einseitig nach dem Südosten Europas zu orientieren. Der Verlauf dieses Hollandbesuches zeige jedoch der Welt, daß dies nicht der Fall sei.

### „Demokratischer“ Kampf gegen „faschistische“ Seidenwaren

Das Schakamt in Washington führt ab 12. Juli eine derartige Erhöhung der Zolltarife für italienische Seidenwaren durch, daß deren Einfuhr unmöglich wird. In politischen Kreisen Washingtons erklärt man hierzu, daß es sich hier tatächlich um eine antifaschistische Kampfmaßnahme handelt,

### England stationiert Flugzeuge in Frankreich

Die Heimat ein zu „enger Übungsraum“ - „Antwort auf Luftflotten-Zusammenarbeit der Achse“

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters P.T. London, 8. Juli. Die Ankündigung, daß 45 Apparate der englischen Luftflotte an der Pariser Parade anlässlich des französischen Nationalfeiertages am 14. Juli teilnehmen werden, hat weitgehende Absichten der britischen Regierung enthüllt. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß einige dieser Militärflugzeuge dazu bestimmt sind, nicht mehr nach Hause zurückzukehren,

sondern die Gelegenheit benutzen werden, gleich an Ort und Stelle jene Stellungen zu beziehen, die ihnen der britische Generalstab für einen Krieg auf dem Kontinent zugewiesen hat. Wie die „Times“ zugibt, sind die Generalstäbe der beiden Länder übereingekommen, daß für die englischen Luftgeschwader, die immer schneller werden, der Luftraum über den britischen Inseln zu klein wird und daß deshalb andere „Aggregatpunkte“ gesucht werden müssen. Die englischen Piloten kennen nun allmählich alle Kreuz- und Querschnitte sowie Kundstöße um England auswendig, so daß der Trainingszweck verfehlt werde. Deshalb sei nun ausgemacht worden, daß

Beistreckenflüge nach Südfrankreich aufgenommen werden. Die Linie Mittelengland, wo die Hauptkontingente der britischen Luftflotte stationiert sind, nach Marseille soll zu einer dauernden Übungsstrecke der britischen Luftwaffe werden. Beiläufig wird dabei hinzugefügt, daß dieselbe Strecke im Kriegsfall von größter Bedeutung für die englische Luftflotte sein werde, deren Hauptaufgabe ein sofortiges Eingreifen im Mittelmeer sei zur Unterstützung der

schwachen französischen Luftflotte. Es handelte sich dabei, so erklärt der „Daily Telegraph“, um eine Antwort auf die Vereinigung der deutschen und italienischen Luftstreitkräfte.

### „Technische Banne“ zwischen London und Warschau

Die angekündigte Danzig-Erklärung Chamberlains wegen Differenzen mit Polen verlagert

P.T. London, 8. Juli. Eine für Freitag angekündigte neue Danzig-Erklärung Chamberlains ist „aus technischen Gründen“ auf nächste Woche verschoben worden. Nach der „Times“ hätte man eine „erschöpfende“ Erklärung und Warnung an die Deutschen erwartet. Dieser „technische Kurzschnitt“ scheint sich in gewissen Zwietigkeiten zwischen London und Warschau ergeben zu haben. Mit Zäheknitschen stellt der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Warschau, der bei der improvisierten Danzigkrise des Wochenendes eine führende Rolle gespielt hat, fest, daß anscheinend das englische Innenkabinett auf Vorzicht und Zurückhaltung in Warschau gedrängt habe. Man habe Warschau mitgeteilt, daß Polen unter den gegenwärtigen Umständen keine Verschärfung der Situation riskieren soll, die eine Konfliktschärfe heraufbeschwören könnte.

Während Chamberlain beabsichtigt habe, auf die Möglichkeit deutsch-polnischer Verhandlungen hinzuweisen, habe die polnische Regierung dagegen protestiert. Polen soll jedoch

seine Absicht aufgegeben haben, eine Note an den Danziger Senat abzuschicken, da „Frankreich und England hier zuständig“ seien. Dafür soll die zugelegte britische Erklärung eine volle und eindeutige Darstellung der britischen Haltung gegenüber der jüngsten Entwicklung betreffs Danzigs darstellen.

### Churchill soll nach Moskau gehen

Paris, 8. Juli. Gleichzeitig mit der Ankündigung, daß London und Paris durch neue nach Moskau übermittelte Zugeständnisse die Faktverhandlungen fortführen wollen, verlautet, daß der französische Außenminister nach einer Mißsprache mit dem Sowjetbotschafter Turiz nach London den Vorschlag übermittelte, Winston Churchill nach Moskau zu schicken, um den Abschluß der Tripelallianz zu beschleunigen, während andererseits von London angeregt worden sein soll, zwei bekannte französische Persönlichkeiten nach Moskau als „Beilegniger“ zu senden.

wenn sie auch mit der Subventionierung des Exportes pro forma begründet wird. Die Zollserhöhung trifft nach den vor-

Morgan verwaltet ausländische Fluchtgelder

Die Newyorker Bankfirma J. P. Morgan u. Co. hat seit 14 Jahren eine auffallend starke Kreditorenaußenleistung zu

Rückwanderung europäischer Fluchtgelder ähnlich starken Depo-

Damit ergibt sich ein interessanter Kreislauf; Roosevelt

Hollands Gold in der Griffweite Londons

„Het Nationale Dagblad“ erklarte in der Tatsache, das

Kann England Malta, Gibraltar, Singapur behaupten?

Dramatische Flucht der englischen Flotte während der Abessinienkrise

Einem Krieg auf drei Schauplätzen nicht gewachsen

II.

Kapitänleutnant Kenneth Edwards kehrt in seinem Buch

britischen Mittelmeergeschwader im Konfliktfall durch

und gleichzeitig durch ein massives Luftbombardement zu ver-

Noch schlimmer war der Zustand der Luftabwehr,

die so gut wie überhaupt nicht vorhanden war. „Ein Luftabwehr-

hatte. Die Bewaffnung Gibraltars schildert Edwards als in-

Positionen. Gleichzeitig gibt aber Edwards zu, das der alte

die ungenügende Zahl der Kreuzer.

Am Ausgangsdatum der englischen Flottenaufrüstung, dem

Ein Krieg, vor allem ein Weltkrieg, der England auf drei

Das Ziel der englischen Seestrategie

faßt Edwards dahingehend zusammen, drei starke, das heißt,

Wie sind unsere U-Boots-Männer gesichert?

Deutsche Marine am fortschrittlichsten - Mehrfache Sicherheiten und vorzügliche Rettungsmöglichkeiten

Berlin, 8. Juli Der Untergang des amerikanischen

welche Einrichtungen bei uns geschaffen wurden,

Tauchpannen durch Bedienungs- oder Materialfehler

oder wenigstens ihre Folgen auf das geringste Maß herab-

auf einen oder höchstens zwei Räume beschränkt bleibt. An

Hierzu sind für jeden Mann der Besatzung Tauch-

die überall griffbereit liegen. Es handelt sich um ein um-

eine Leine an einer Boje hochgelassen,

an der man sich langsam hochlassen kann. Auf den mittleren

Ämtliche englische Vertretungen als Spionagezellen

Berlin, 8. Juli. Wie in der Presse bereits gemeldet, sah

Dieser schreibt der „Deutsche Dienst“:

In dem gleichen Maße aber bemüht sie sich, Ionale

Singegen mußte Deutschland in letzter Zeit feststellen, das

600 deutsche Rückwanderer aus Südamerika

Hamburg, 8. Juli. Das Wiederaufblühen der deutschen

Die Einführung der von der amerikanischen Marine

Alles Wechselgeld in Polen weggehamstert

W. L. Warshaw, 8. Juli. Seit einer Reihe von Tagen ist

Spalte der Neuigkeiten

Der Reichsjugendführer hat seinen Vizepräsidenten Hauptmannführer

Spalte der Neuigkeiten

Der Reichsjugendführer hat seinen Vizepräsidenten Hauptmannführer

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Gelpke

## Wenn Frösche quaken

Frösche-Quaken kann eine liebe Melodie sein — wenigstens in der Erinnerung. Zu dieser nicht alltäglichen Erkenntnis komme ich auf dem Bahnsteig eines oberpfälzischen Städtchens. Ich warte auf Anschluss, will endlich mal wieder nach Hause fahren. Schön ist die Nacht und die Sterne blinken wie prachtvolle Diamanten auf dunkelblauem Samt. Frischer würziger Wiesengeruch streicht über das Gewirr der Geleise. Ich gehe ungeduldig auf und ab. Da quakt in der Ferne ein Frösch.

Da, ein Frösch! Natürlich gibt es noch Frösche! Ich hatte es nur vergessen; genau so wie ich als hässlicher Mensch oft viele Wochen lang ob all den Bogenlampen die funkelnden Sterne übersehe. Frösche! Wie oft haben wir sie als Buben in den Weiser gejagt, wenn uns ihr Gequacke ärgerte. Das war in den beiden Kiesgruben am Ende des schönen langen Dorfes. Wir liefen um das Wasser herum; dies genigte, damit sie in langen Sätzen ins Wasser patzten — mit Steinen bombardiert. Fröschsprünge und Fröschschwimm, die wir im selben Weiser so eifrig nachahmten! „Rogi“ war stets mit dabei, der jetzt in Amerika ein Auto besitzt, und der „Schüler-Nagel“, der bei seinem Leisten blieb und jetzt ein kleines Häuschen und eine brave Frau sein Eigen nennt. Die Frösche quakten noch mit größerer Inbrunst, wenn wir — ach, wie schwer — abends beim Gebetänten ins Bett mußten; sie waren mäuschenstill, wenn wir des frühen Morgens mit der Sonne aufwachten, in die Hosen schlüpfen und mit den Gabeln hinaus auf die taugigen frischgemähten Wiesen liefen.

Einige Jahre später, als ich nicht mehr so früh ins Bett mußte, quakten die Frösche, wenn ich mich bei Dämmerung in den großen Garten schlich, witzige Brieschen unter den Zaun legte oder solche abholte. Toni mit den dicken schwarzen Zöpfen und den wehmütigen Augen erzählte mir täglich von ihrem Tun. Sie war neu ins Dorf gekommen und kannte niemanden. Eines Tages hatte ich sie mitten auf der Dorfstraße angeprochen. „Du, Madel“, sagte ich, „kannst du Klavier spielen?“ Wir spielten dann oft zusammen, sie Melodien aus dem Kopfe und ich mühsam Erlerntes. Hätte sie meine geschwänzten Stunden besucht, vielleicht wäre sie eine Meisterin geworden. Ich sollte auch dichten, was mir trotz schwächerlicher Hilfe nicht gelang. Viele Jahre dauerte diese Jugendfreundschaft.



Heinz Rühmann und reichlich anenschloßener Fahrgast  
Aufnahme: Terra

Lange höre ich keine Frösche mehr, bin Städter geworden, der auf das zornige Rummeln der Straßenbahn und das histige Gebell der Autohupen achten muß. Am Lago Maggiore, in Santa Caterina begegnen wir uns wieder. Einsame und doch unvergeßliche Tage, in denen mir die Augen für so manche Schönheiten der Welt aufgingen!

Es war eine zauberhafte Nacht und am Himmel hingen nicht nur die silbrige Scheibe des vollen Mondes und die funkelnden Sterne, sondern auch die bekannten Geigen. Wir schritten, ein junges, glückseliges Paar, Arm in Arm von Seefeld nach Gstadt. Der erste gemeinsame Urlaub mußte am „unserem“ Chiemsee verbracht werden. Jetzt kamen wir von einem kleinen Bummel in das entzückendste Café weit und

## Kunst und Wissen

Professor Walter Kernst 75 Jahre. Der weltbekannte Physiker und Chemiker Walter Hermann Kernst konnte sein 75. Geburtstag feiern. Kernst ist einer der Schöpfer der physikalischen Chemie. Grundlegend ist seine Theorie der galvanischen Stromerzeugung. Das größte wissenschaftliche Meisterwerk Kernsts ist die Aufstellung des Dritten Hauptsatzes der Wärmelehre, das nach ihm benannten Kernst'schen Wärme-Theorems, 1897 erl. Kernst-Kernst die Kernst-Kernst, die ein Fortschritt der heutigen Wissenschaft war. Der Jubilar, der aus Bielefeld in Westpreußen stammt, hat zunächst in Göttingen, wo er das Institut für physikalische Chemie leitete, und dann in Berlin gelebt. Von 1922 bis 1924 war er Präsident der physikalisch-technischen Reichsanstalt. 1920 erhielt er für seine thermodynamischen Arbeiten den Nobelpreis. Er ist Ritter des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Kunst sowie Ehrenbürger in und ausländischer Universitäten.

Ein neuer Welt-Karlan-Film. Welt Karlan bereitet nach Beendigung seines Films „Die Welt nach Ziti“ gegenwärtig seinen nächsten Ziti-Film „Rebro soll hängen“ vor. Die weibliche Hauptrolle wird Kristina S. verdolmen beschließen.  
Wittor de Roma Inszeniert. Wittor de Roma wird als nächsten Film für die Ziti „Cafanova betanet“ inszenieren. Das Drehbuch schreiben Gerad Bent und E. C. 2222.

breit. Der Weg nach Gstadt führt hoch über den See und nur ab und zu geben Tannen den Blick über das milchig schimmernde Wasser frei. Dort drüben, mitten im See, unterm Wasser, liegt „der Berg“, wo die Hechte und die schweren Rahe stehen. Hauchzari und um einen Ton dunkler zeichnet sich die Kampenwand in den Himmel. Ein Summen und Brausen hebt an, das langsam näher kommt. Ein Flieger? Nichts ist zu sehen! Immer stärker wird der Lärm und schwillt schließlich zu einem gewaltigen Dröhnen an. Es ist, als ob ein ganzes Geschwader unauffällig um uns kreiste. Indes, es sind nur die Frösche der Sumpfwiesen, die dieses wahre Höllenkonzert zum Besten geben. Nie wieder habe ich ein solches Fortissimo gehört und rätselhaft ist es mir heute noch, wie die Bauern jenes Dorfes schlafen konnten. Wir lachten lange über unsere Täuschung und sahen noch ein Weilschen plaudernd vor dem kleinen Kirchein in Gstadt, wo uns die Welt am allerhöchsten schien.

Donnernd führt mich der einfahrende Zug aus meinen Frösch-reminiszenzen auf. In wenigen Stunden werde ich auf ein paar Tage zu Hause sein, nach langen Wochen. Morgen früh wird ein anderer kleiner Frösch leise an mein Bett schlischen, äugen, ob ich wach bin, und mir vielleicht wieder mit freudlichem Stimmchen wichtig sagen: „Wati, wir haben dir einen Kuchen gebacken.“  
Ja, diese Frösche!  
Franz.

### Bei Kopfschmerzen

Kopfschmerzen, Rheuma, Ischias wirken Trineal-Obaltabletten prompt und zuverlässig. Sparsam und ergiebig! Keine unangenehmen Nebenwirkungen auch bei Magen-, Herz- oder Darm-Empfindlichkeit! 20 Tabletten kosten nur 79 Pfg. In allen einschlägigen Apotheken erhältlich!

## Der Kaiser ohne Badewanne

Gefahren der Badestuben des Mittelalters — Schminke und Puder statt Reinlichkeit

Ebenso selbstverständlich, wie für den Menschen unserer Zeit die Badewanne ist, nimmt man in der warmen Jahreszeit ein erfrischendes Bad im Freien und erfreut sich in Flüssen, Seen oder öffentlichen Badeanstalten am Schwimmen. Kaum einer der vielen Hunderttausend, die sich nach der Arbeit oder am Feiertag frühlich im Freibad tummeln, denkt daran, daß ein derartiges Vergnügen noch vor 100 Jahren eine ebenso schwierige wie „anfechtige“ Sache war.

Wenn wir heute mit einigem Erstaunen etwa einen Brief lesen, den der Vater des großen Malers Michelangelo seinem Sohn schrieb mit der eindringlichen Warnung, er möge sich vor einem Uebermaß der Arbeit und vor dem — Waschen hüten, so entspricht diese Anweisung eben dem Geist der Zeit. Mit Beginn des 17. Jahrhunderts waren Baden und Schwimmen einfach aus der Mode gekommen, und dies aus zweierlei Gründen. Die öffentlichen Bäder, die seit dem 14. Jahrhundert in Europa im allgemeinen verbreitet waren, entwickelten sich, da Männer und Frauen hier gemeinsam badeten, zu Stätten der Unsitlichkeit. „Man sucht der Frauen Gesellschaft, geht ins Bad und besetzt seine Seele“, heißt es einmal in einem Aufsatze der Geistesgeschichte von Wiesbaden. So kam es, daß die besseren Gesellschaftskreise sich allmählich ganz von diesen Badestuben fernhielten.

Das Ende dieser Einrichtungen aber bewirkte die ständige Zunahme von Schwindfucht, Syphilis und anderen Seuchen, die die Badestuben zu einem Herd der Ansteckung machten. Ärzte, Gelehrte und Behörden führten aus den genannten Gründen mit Beginn des 17. Jahrhunderts einen gemeinsamen Kampf gegen das Treiben in öffentlichen Bädern und erreichten es, daß die einst so beliebten Badestuben samt und sonders geschlossen werden mußten.

### Deutschlands erstes Seebad

Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts änderte sich diese Einstellung wieder. England machte den Anfang durch die Errichtung einiger Badeanstalten an der See. Die erste öffentliche Badeanstalt der neueren Zeit erbaute in Deutschland Frankfurt am Main im Jahre 1774, drei Jahre später erstand das erste Flußbad auf dem Rhein bei Mannheim. 1793 gründete Herzog Friedrich Franz von Mecklenburg das erste deutsche Seebad in Heiligendamm bei Doberan, das heute noch ein beliebter Erholungsort ist. Noch viel länger aber dauerte es, bis man wieder geschlossene Badeanstalten einfuhrte. Noch nicht einmal 100 Jahre sind vergangen, daß man in der englischen Stadt Liverpool die „Erste Wasch- und Badeanstalt“ einrichtete. Das geschah 1842; Hamburg, Paris, Wien, Berlin und Magdeburg folgten in kurzen Abständen diesem Beispiel, und es dauerte noch Jahrzehnte, ehe das Baden wieder richtig in Mode kam und ein Gebot der Reinlichkeit und Gesundheitspflege wurde.

Man hatte durch den erbitterten Kampf gegen das Badenwesen allmählich sich daran gewöhnt, das Waschwasser durch Schminke und Puder zu ersetzen. Schwimmen und Flußbäder blieben bis über die Wiedereröffnung hinaus verpöht. Man hielt sie für „Uebermut und Schamlosigkeit“, die sogar ein großer Geist wie Goethe verdammt. Noch in den

sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts besaß das königliche Schloß in Berlin keine Badestube. Kaiser Wilhelm I. mußte aus dem Hotel de Rome Unter den Linden eine Badewanne ins Schloß kommen lassen, wenn ein Mitglied der kaiserlichen Familie ein Bad nehmen wollte. Sechs Diener fuhren die Badewanne, das Brunkstück des Hotels de Rome, auf einem offenen Wagen ins Schloß!

Ein Kapitel für sich war die Badekleidung. Im Altertum und Mittelalter kannte man diesen Begriff überhaupt noch nicht. Erst im Jahre 1550 begegnet man zum ersten Mal der Vorschrift, daß in den öffentlichen Badestuben jeder Mann sein Beinkleid und Hemd, und jede Frau ihr Hemd nicht eher, als an der Badewanne selbst ablegen sollte. Später trug man in Gemeinschaftsbädern lange Hemden. Erst im 19. Jahrhundert kamen eigene Badekostüme auf, die bei Frauen in Badehöfen und einem blusenähnlichen Reinenüberwurf bestanden.

### Die Thermen der römischen Kaiser

Eine große Rolle hat das Baden dagegen im Altertum gespielt, wo es vielfach eine religiöse Zeremonie war, wie es ja heute noch im Orient der Fall ist. Im wasserarmen Griechenland der klassischen Zeit beschränkte man sich zumeist auf „fromme Duschen“, die eine sittliche Reinigung des Körpers vermittelten. Anders in Rom, wo sich das Badenwesen ungleich prächtiger als bei den Griechen entfaltete. In den vornehmen Privathäusern finden wir bereits in der Kaiserzeit luxuriöse Baderäume, und die gesteigerte Wasser-versorgung der römischen Städte förderte den Ausbau öffentlicher Bäder zu einer nie wieder erreichten Großartigkeit. Man denke hier nur an die Thermen der Kaiser Nero, Vespasian, Titus, Trajan und Diokletian. In den letzteren war auf einer Fläche von 37000 Quadratmetern Platz für 8000 Badende.

Daneben war aber auch der Gebrauch der Seebäder an allen Küsten des Mittelmeeres verbreitet, und in Palästina, dem ersten Badekurort der Alten Welt, bediente man sich der an vielen Stellen der Erde entweichenden heißen Schwefeldämpfe auf Schwibbädern, wobei es hier schon regelrechte „Kurvor-schriften“ gab. Im ganzen römischen Reich wurde das Baden schließlich zu einer derartigen Leidenschaft, daß viele Leute den ganzen Tag in den Thermen verbrachten. Die europä-ischen Nordvölker gaben sich schon sehr früh dem Genuß des Flußbadens hin. Ihre Warmbäder und Schwibbäder nahmen sie, ehe die einzelnen Städte die erwähnten Badestuben einrichteten, bei den Babern und Barbaren ein, deren Gewerbe sich im Zusammenhang mit den Badefritten herausbildete.

Obwohl die Chinesen ein uraltes Kulturvolk sind, sind sie — von jenen, die mit der westlichen Zivilisation in nähere Berührung kamen, abgesehen — keine Freunde des Badens. Die meisten Chinesen nehmen in ihrem Leben nur ein einziges Vollbad, nämlich jenes, das sie nach der Geburt erhalten. Im Gegensatz hierzu sind die Japaner begeisterte Anhänger des Badens, wobei sie ganz besonders heiße Bäder bevorzugen. Sie halten dabei Temperaturen aus, denen der Europäer kaum gewachsen wäre, und fühlen sich erst in einem Badewasser mit 40 und 45 Grad Wärme so richtig wohl.

## Erotik als Verkehrsgefahr

In allen Ländern mit neuzeitlichen Verkehrsmitteln und einer stark zunehmenden Motorisierung des Verkehrs gehören die ebenfalls zunehmenden Verkehrsunfälle und ihre Ursachen zu denjenigen Tagesfragen, die am eifrigsten erörtert werden. Durch Festsetzung der Geschwindigkeit oder Alkoholverbot für die Wagenlenker und dergleichen mehr versucht man den Unfällen entgegenzuwirken. Denn es hat sich bekanntlich gezeigt, daß es im allgemeinen nicht das tote Material ist, das versagt, sondern das menschliche Reaktionsvermögen. Auf der Suche nach den Ursachen zu den auch im Norden erschreckend stark zunehmenden Verkehrsunfällen hat man dort die Erotik als ein Moment, das in unheilbringender Weise die Aufmerksamkeit des Wagenlenkers herabsetzt, entdeckt.

Bei einer allgemeinen Erörterung über die medizinischen Probleme der Verkehrsunfälle in einer Sitzung der skandinavisch-medizinischen Gesellschaft wurde dieses Moment in die Debatte hineingeworfen und lebhaft diskutiert. Der einleitende Vortragshalter, Oberarzt Th. Eiken, meinte zwar, daß die Erotik als Verkehrsgefahr kaum mehr als Kuriositätsinteresse hätte, aber hiergegen erhoben die meisten anwesenden Kenner scharfen Einspruch. Ein Dr. Brammer

unterstrich besonders leidenschaftlich die Gefahren der Erotik auf der Landstraße, die ein Professor Buhß als erster entdeckt haben soll. Eine große Zahl der Verkehrsunfälle kann auf das Konto des ewig Weiblichen und Männlichen geschrieben werden und der zornige Doktor brachte eine Menge Beispiele hierfür.

Nicht zuletzt wurden diese Beispiele aus den Reihen der radfahrenden Jugend geholt, die liebelnd in Reih und Glied oder gar eng umschlungen durch die Straßen fährt. Und wenn man einem Autofahrer begegnet, der an seiner weiblichen Begleitperson stark interessiert zu sein scheint, tut man am besten, weitmöglichst nach rechts zu halten. Dr. Brammer hatte einen männlichen Radfahrer begegnet, der sehr ordentlich auf der richtigen Seite der Straße radelte — bis er eine Dame auf der anderen Seite erblickte. Da verlor er scheinbar jede Kontrolle über sein Rad. Größend und winkend, ohne das Auto zu sehen, oder die Signale zu hören, fuhr er schräg über die Straße und endete auf dem Kühler. Die „erotische Trunkenheit“ als Verkehrsgefahr gilt — fuhr der Doktor fort — nicht nur für Menschen, sondern auch für Tiere, vor allem Hunde, die in diesem Zustand wohl taub und blind gegen jede Gefahr werden. Die Verkehrspolizisten sollten deshalb nicht nur den Alkoholgebrauch der Fahrer nachprüfen, sondern auch die „erotische Trunkenheit“ beachten. G.B.

# Aus aller Welt

## Schwimmflossen für die Hand

Hamburg.

Ein Hamburger Schwimmer, Max Schröder, kam auf den Gedanken, Schwimmflossen zu erfinden, die die Handtellerfläche auf das Vier- bis Fünffache vergrößern. Hierdurch sollen die Leistungen des Schwimmers, vor allem auch in lebhafter Strömung oder in Strudeln, vergrößert werden. Ein Versuch bewies die Leistungsfähigkeit der Konstruktion. Manzig Schwimmer, von denen zehn mit diesen künstlichen Flossen ausgerüstet waren, die anderen jedoch nicht, mußten gegen den hart laufenden Elbstrom schwimmen. Hierbei zeigte es sich, daß es den mit Flossen ausgerüsteten Schwimmern gelang, sogar noch gegen die Strömung anzuschwimmen.

## Ein Geschwätz, das 12 000 RM. kostet

Leipzig.

In diesen Tagen wurde ein Urteil des sächsischen Gerichts rechtskräftig, das Klatschweibern beiderlei Geschlechts zur Warnung dienen sollte. Der Besitzer eines Gasthofes und einer Knochenmühle konnte sein Einkommen infolge der günstigen nationalsozialistischen Wirtschaftsführung seit der Machtergreifung fast verdreifachen. Trotzdem konnte er es nicht unterlassen, aus verletztem Geltungsbedürfnis heraus am Stammtisch unwahre Gerüchte über eine an führender Stelle stehende Persönlichkeit zu verbreiten. In dem nachfolgenden gerichtlichen Verfahren mußte der Angeklagte persönlich seine den Beleidigten und Verleumdeten weder persönlich kenne, noch ihn überhaupt jemals gesehen habe. Lediglich aus seiner angeblichen Verärgerung heraus hatte der Angeklagte seine unverantwortlichen Äußerungen getan. Das Urteil lautete deshalb auf die empfindlich hohe Geldstrafe von 12 000 RM. bzw. drei Monate Gefängnis.

## Neuer Startversuch mit Muskel-Flugzeug

Breslau.

Der Reichs-Regierungsbaurat Maslow will in der nächsten Woche mit einem eben fertiggestellten Muskelflugzeug einen erneuten Versuch unternehmen, das Problem des Schwingenfluges zu lösen. Maslow hatte bereits im Jahre 1935 gleichartige Versuche unternommen. Seine Maschine war aber zu Bruch gegangen. Nachdem ihm die ersten Sprünge gelungen waren, überzog er seinen Apparat zu stark, so daß er aus fünf Meter Höhe abstürzte. Das neue, verbesserte Modell hat eine Spannweite von 14 Metern und ein Gewicht von über 100 Kilogramm. Der Rumpf ist 2,30 Meter hoch und die Flächenbelastung beträgt pro Quadratmeter kaum acht Kilogramm. Der erste Start wird, nachdem die Genehmigung der zuständigen Stellen vorliegt, entweder auf einem schließlichen oder einem Berliner Flugplatz erfolgen.

## 50 000 Zentner Stroh durch Blitzschlag vernichtet

Breslau.

In Malsch wurde am Donnerstagabend eine Feldscheune der Schlesischen Zellulose- und Papierfabriken AG. durch Blitzschlag in Brand gesetzt. Das Feuer griff auch auf zwei in der Nähe liegende große Strohhäufen über, so daß die hier lagernden 50 000 Zentner Stroh bald ein einziges Flammenmeer bildeten. Die sofort alarmierten Feuerwehren aus Malsch, Neumarkt und Piesnitz mußten sich darauf beschränken, die zunächst stark gefährdeten Fabrikanlagen zu schützen.

## Auf dem Ausflug von Zwillingen überrascht

Koblenz.

Ein überraschendes Elternpaar erlebte ein Ehepaar, das sich an dem Ausflug eines Gesangsvereins nach der Eifel beteiligte. Obwohl die Frau in absehbarer Zeit niederkommen sollte, glaubte sie doch, sich an dem Ausflug unbefolgt beteiligen zu können. Unerwartet jedoch trat die schwere Stunde

der Frau ein, als die Gesellschaft gerade das Ziel ihres Ausfluges, die Nordseefelder Seendüne, erreicht hatte. Man wollte die Frau mit dem Kraftwagen zum nächsten Arzt bringen, jedoch kam es nicht mehr dazu. In einem Privathause in Gmünd schenkte die junge Frau zwei kräftigen Jungen das Leben. Daß dieses seltene Ereignis in den Kreisen der Sangesbrüder größte Freude auslöste, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Diese Freude brachten die Ausflugsteilnehmer dadurch um Ausdruck, daß sie für die jungen Erbenbürger einen Kinderwagen und eine Wiege schenkten.

## Bremsenschwärme versprengen 400 Pušta-Pferde

Budapest.

Die in der Nähe der Stadt Keckemet gelegene Bugacer Pusta war der Schauplatz eines ebenso merkwürdigen wie aufregenden Zwischenfalls, von dem auch eine ganze Reihe benachbarter Ortschaften in Mitleidenschaft gezogen wurde. Während der Mittagsstunden überfiel ein riesiger Schwarm von Bremsen die friedlich auf der Pusta weidenden Pferde des dort befindlichen staatlichen Gestüts, worauf die aus 400 Pferden bestehende Herde in panischer Eile ausbrach und in eine ungeheure Staubwolke gehüllt, durch die nächstgelegenen Dörfer raste. In einer halben Stunde hatten die Pferde die wegen ihres Apritosenchupfes berühmte Stadt Keckemet erreicht, wo ihr Erscheinen die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte. Unter den drohenden Aufschlägen sprengte die Herde bis zum Marktplatz, wo sie sich zerteilte und durch die Nebenstraßen einen Ausweg suchend, wieder davonstob. Sobald sich die Einwohner von Keckemet, die in ihrer ersten Heberausung in die Haustore geflüchtet waren, von ihrem Schrecken erholt hatten, stellten sie in den Gassen Barrikaden auf, um die wildgewordene Herde festzuhalten. Nach stundenlangen Bemühungen gelang es der lebhafte Beteiligung der Bevölkerung, 84 Tiere allein in Keckemet einzufangen und weitere 170 konnten in den Nachbarorten unter ähnlichen Begleiterscheinungen eingefangen werden. Die gesamten Pferdeherden der Pusta wurden alarmiert, und machten sich, mit Karos ausgerüstet, und von ihren Hunden begleitet, zur Verfolgung der weiteren 150 Pferde auf. In einem Umkreis von 100 Kilometer ist nun unter Beteiligung von Gendarmen und Militär eine aufregende Treibjagd im Gange. Man hofft, die Tiere in einigen Tagen wieder einzufangen zu können.

## Feuerwehr schaut zu, weil „nicht zuständig“

Kopenhagen.

Das Verhalten der Feuerwehr von Hadsen, einem kleinen Ort in Jütland, wird in der dänischen Öffentlichkeit stark kritisiert. Die Feuerwehr rückte zu einem Brand aus, der ihr telefonisch gemeldet worden war. Als sie ankam, stellte der Leiter fest, daß das betreffende Haus auf der anderen Seite der Straße lag und daher zu einer anderen Gemeinde gehörte. Man glaubte, unter diesen Umständen nicht eingreifen zu können und wartete das Erscheinen der zuständigen Feuerwehr ab. Diese kam eine Stunde nach Ausbruch des Feuers. Das Haus war völlig niedergebrannt.

## Mit MG. zur Filmaufnahme

New York.

In Hollywood sah man vor einigen Tagen eine Szene, die für europäische Verhältnisse etwas selten erschien. Bei einer Filmaufnahme hielten Hauspolizisten mit Maschinengewehren alle Zuschauer zurück. Hier wurde nicht etwa einer der berühmten Wildwest-Filme gedreht, auch hatte keiner der Schauspieler einen Drohbrief von Kidnappern erhalten, sondern die Hauptdarstellerin trug einen Diamantenschmuck, dessen Wert der Verleiher mit 20 000 Pfund angegeben hatte.

## Die feindlichen Nachbarn müssen gemeinsam Fenster putzen

New York.

Farmer David McCreary und Farmer Harry Walker aus Indiana im Staate Pennsylvanien konnten seit Jahren nicht in Frieden leben, weil es dem bösen Nachbarn nicht gefiel. Nur bedauerlich, daß jeder den anderen für den bösen und sich selbst für den frommen Nachbarn hielt. Eigentliche Ursache der jahrelangen Zwietracht war eine strittige Grenze. Im Laufe der Zeit wuchs sich die Meinungsverschiedenheit zu einem solchen Haß aus, daß die beiden feindlichen Nachbarn es schließlich nicht mehr bei Schimpfwörtern bewenden ließen. Sie lauerten sich gegenseitig auf und gingen mit den Häuten aufeinander los, bis schließlich die Polizei einschritt und die beiden wegen schwerer Körperverletzung vor Gericht brachte. Beide Angeklagten wurden zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Richter aber ordnete an, daß die beiden Kampfhähne in die gleiche Gefängniszelle gesteckt würden. Sie müssen auch — nach dieser Anweisung des Richters — gemeinsam die Fenster Scheiben ihrer Zelle putzen, „der eine auf der einen, der andere auf der anderen Seite, so daß sie sich gegenseitig in die Augen sehen müssen.“ Ob die beiden im Gefängnis-Hospital auch nebeneinander liegen werden?

# Bauerndrama in der Gironde

Paris.

Ein Verbrechen von erstaunlicher Roheit wird aus der Gironde, einem westlichen Landstrich Frankreichs, gemeldet. Der 62jährige Berruc und seine 53jährige Frau lebten in ihrem Anwesen, das einsam im Walde gelegen ist, zusammen mit ihrer 23jährigen Tochter und deren Mann, einem gewissen Satornerrie.

Die Berrucs galten in ihrem Stande als angesehene Leute; der Schwiegersohn war ihnen daher nicht gut genug. Aber der junge Hans stand rüchete sich doch bei ihnen ein. Es ging zunächst auch gut. Fünf Kinder kamen, von denen das älteste jetzt sieben Jahre alt ist. Der junge Vater aber wurde immer düsterner Laune, heftig und reizbar. Es gab Szenen, und er besuchte immer häufiger das Wirtshaus. Kürzlich kam der Schwiegersohn nachts nach Hause und schlug seine Frau. Die Eltern eilten der Tochter zu Hilfe. Bald entspann sich ein wilder Kampf, in dem der alte Bauer beinahe unterlag. Seine Frau stand ihm noch rechtzeitig bei. Da stolperte der Schwiegersohn und wurde überwältigt. Man band den sich

Sträuben. Die alte Bäuerin holte noch selbst einen Strick. Strick. Alle drei, auch die Frau, banden ihn nun an ganzen Körper. Als man bis zum Halste kam, zog die Alte den Strick immer fester und fester an. Der Unglückliche war schon nahe am Ersticken. Plötzlich gab es einen kleinen, trockenen Knack. Ein Halswirbel war herausgesprungen. Der Mann war sofort tot. Die Bauern stellten sich am nächsten Morgen selbst der Behörde. Die Sympathien der Randbewohner sind charakteristischerweise nur auf Seiten der untadeligen Bauersleute.

## Kind durch Fleischübertragung gerettet

Athen.

In Saloniki stand ein Arzt vor Gericht, der angeklagt war, unrechtmäßigerweise Kindern Fleischstücke entnommen zu haben, um sie bei einer Operation zu verwerten. Er wurde freigesprochen, da sich herausstellte, daß er den Kindern ohne Gefahr kleine Fleischstücke entnehmen konnte, andererseits aber dadurch einen Knaben, in dessen Bein schon der Brand hereingekommen war, vor dem sicheren Tode rettete.

**RATTEN-frei**  
durch **An'on Springer**  
Erlangerstraße 51  
Telefon **2340**

**Amthliche Anzeigen**  
(amtl. Bekanntmachungen entnommen)  
**Gernsbach.**  
Amtsgericht Gernsbach  
Handelsregister  
Neu eintragung:  
Handelsregister A Nr. 60: Firma Ferdinand Gerber in Gernsbach. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Jan. 1939. Gesellschafter sind die Kaufleute Ernst Sammler in Gernsbach, Willib Adam in Loffenau, Emil Böhme in Gernsbach. Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils nur zwei Gesellschafter beauftragt, jeder mit einem etwaigen Prokuristen.  
Gernsbach, den 28. Juni 1939.

**Für nur 48 Pf. von den qualenden Schmerzen befreit**  
Hühneraugen, Hornhaut und Schwielen, verursachen schreckliche Schmerzen in den Füßen. Beseitigen Sie diese mit der sicher wirkenden  
**Schälkur Eidechse**  
Für Volk- u. Fußbäder. Benutzen Sie das EIDECHSE Bad.

Handelsregister  
Amtsgericht Gernsbach.  
Veränderung:  
Handelsregister B O. 9: Ferdinand Gerber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gernsbach. Die Firma ist aufgrund des Umwandlungsgesetzes vom 5. 7. 1934 durch Übertragung ihres gesamten Vermögens in die gleichmäßig unter der Firma „Ferdinand Gerber“ erzielte offene Handelsgesellschaft mit dem Sitz in Gernsbach umgewandelt.  
Gernsbach, den 28. Juni 1939.

Amtsgericht Gernsbach:  
Handelsregister:  
Veränderung:  
Handelsregister A O. 90: Firma Schaeffer & Soeh, Gernsbach. Die Einlagen der Romanbistiten wurden erhöht.  
Gernsbach, den 27. Juni 1939.

**Offenburg**  
Entwässerung einer neuerbauten Garage, eines Cellars und eines Unterkellerräumes des H.M.D. auf dem Grundstück Ebd.-Nr. 1559/1. Gewann Nachweise bei der Siegelsteuer in Offenburg.  
Pläne und Beschreibung für das vorbeschriebene Unternehmen liegen auf dem Rathaus Zimmer 9 in Offenburg während 14 Tage zur Einsicht auf. Innerhalb dieser Frist sind Einwendungen daselbst geltend zu machen.  
Offenburg, den 3. Juli 1939.  
Der Oberbürgermeister.  
Satzung des Landkreises Offenburg über die Erhebung einer Tagelohnsteuer.  
Auf Grund der Verordnung über die Tagelohnsteuer vom 24. Juni 1939 erhebt der Landkreis Offenburg mit Wirkung vom 1. April 1939 eine Tagelohnsteuer in Höhe von 15 v. H. des Tagelohnwertes für Anländer nach Maßgabe der Mustersteuerordnung.  
Offenburg, den 2. Juli 1939.  
Der Landrat.

**Danksagung.**  
Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
**Josef Stemmler**  
sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Karlsruhe, den 7. Juli 1939  
(Schützenstraße 14)

**Bediegen und schön**  
  
**sind Möbel von Trefzger**  
Möbel fabrik und Einrichtungshaus  
Gebr. TREFZGER G.m.b.H.  
Karlsruhe, Kaiserstraße 97, Nähe Kronenstr.

**Familien-Druck-sachen**  
liefert schnell  
sauber und  
preiswert  
die  
Druckerei  
der  
Badischen  
Presse

**†**  
**Sterbefälle in Karlsruhe**  
6. Juli:  
Otto Anzger, Ministerialrat a. D., Ehemann, 78 J. alt (Schneckerstraße 2)  
Anton Abendshön, Schreinermeister, Ehemann, 66 J. alt (Zähringerstraße 10)  
Albert Eberle, Angestellter, ledig, 48 Jahre alt (Madenfenskaferne)  
Carl Gerhards, Reisender, ledig, 65 Jahre alt (Marienstraße 3)  
7. Juli:  
Mathilde Schlee, geb. Heimbeck, Ehemann, 66 J. alt (Ettlingen)

**†**  
**Auswärtige Sterbefälle**  
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben)  
Möhr: Hermann Witz, Kaufmann, 65 Jahre alt  
Erlingen: Robert Gg. Zoller, 51 Jahre alt  
Emmendingen: Sebastian Kromer, Steuerassistent i. R., 76 Jahre alt  
Eugen: Emil Jeltich, 66 Jahre alt  
Haußach: Anna Falk geb. Storz, 64 Jahre alt  
Kappelrodt: Sofie Hog, geb. Beder, 38 Jahre alt  
Lauda: Anton Genter, Signalwerkmacher, 60 J. alt  
Mannheim: Albin Hoffmann, Musiker, 67 Jahre alt  
Offenburg: Otto Ritter, 34 Jahre alt  
Pforzheim: Christian Gutsmacher, 82 Jahre alt  
Sasbach: Karl Rudolph, Landwirt, 82 Jahre alt

# Weltmeistertitel für deutsche Schützen

Steigelmann Doppelsieger im K.K. - Erich Kreppe (Suhl) bester Scheibepistolenschütze

Die letzte Übung im Kleinkaliberschießen bei den Weltmeisterschaften in Luzern endete mit einem schönen deutschen Erfolg. Geir. Steigelmann (Nürth) blieb mit steigendem Anschlag nur einen Ring unter dem Weltrekord des Franzosen Mazoyer, den dieser mit 880 Ringen bei den Weltmeisterschaften in Helsinki 1937 aufgestellt hatte. Mit 879 Ringen holte sich Geir. Steigelmann den Weltmeistertitel. Mit 878 Ringen belegte der Schweizer Zimmermann und Livit (Eitland) die nächsten Plätze. Das Ergebnis Steigelmanns wird auch der genauen Nachprüfung standhalten, sich höchstens noch verbessern. Die übrigen deutschen Schützen erzielten: Spörer 371, Brod und Jigle 368 und Sturm 357 Ringe. In der Mannschaftswertung liegte die Schweiz mit der neuen Weltrekordleistung von 1854 Ringen. Mit einem Punkt weniger belegte Deutschland mit 1853 Ringen den zweiten Platz. Der bisherige Weltrekordinhaber war Eitland mit 1852 Ringen, die ebenfalls bei den Weltmeisterschaften 1937 in Helsinki erzielt wurden.

## Steigelmann auch in der Gesamtwertung

Seinen zweiten Titel errang Geir. Steigelmann in der Gesamtwertung der drei Kleinkaliberübungen (liegend, kniend, stehend), wobei er mit 1165 Ringen den bisherigen Weltrekord des Franzosen Mazoyer aus dem Jahre 1937 mit 1158 Ringen erheblich verbesserte. Steigelmanns Meisterleistungsergebnisse waren: Liegend 397, Kniend 389 und stehend 379 Ringe, insgesamt also 1165 Ringe. Alle Ergebnisse bedürfen noch einer Überprüfung.

Am zweiten Tag der Weltmeisterschaften im Schießen wurde in Luzern der Wettbewerb mit der Scheibepistole entschieden. Jeder Schütze der teilnehmenden Mannschaften aus

insgesamt zehn Nationen hatte 60 Schüsse auf die 50 Meter entfernte Zehner-Scheibe abzugeben.

Die erste Kontrolle der Scheiben nach dem Pistolenschießen hat ergeben, daß der Deutsche Erich Kreppe (Suhl) 547 Ringe erzielte, dagegen wurde das Ergebnis des dreifachen schwedischen Weltmeisters Tooten Ullmann mit 545 Ringen bestätigt. Eine zweite Kontrolle der Scheiben erfolgt noch in der Nacht. Sie dürfte aber kaum eine nochmalige Änderung bringen, so daß zum zweitenmal in der 42jährigen Geschichte der Weltmeisterschaften ein Titel an Deutschland gefallen sein dürfte.

Der amtliche Stand des Mannschaftskampfes im K.K.-Schießen mit kniendem Anschlag lautet:

1. Estland 1944 Ringe (Weltrekord); 2. Deutschland 1936; 3. Norwegen 1933; 4. Finnland 1923; 5. Schweiz 1915; 6. Ungarn 1909; 7. Schweden 1909; 8. Italien 1903; 9. Litauen 1885; 10. Frankreich 1855 Ringe.

## Sechs DKW im Preis von Europa

Zum großen Motorradpreis von Europa, der am 16. Juli auf der belgischen Rundstrecke von Spa-Francorchamps entschieden wird, entsendet die Auto-Union sechs DKW-Motoren. Europameister Kluge, Winkler und Petruschke starten in der 250er-Klasse, Fleischmann, Winkler und Garmelehle in der 350-ccm-Klasse.

Kluge und Petruschke (250-ccm-Klasse), sowie Fleischmann und Winkler (350-ccm-Klasse) vertreten die Auto-Union drei Wochen später, am 6. August, im Großen Preis von Schweden auf der Saxtorpstrecke.

Beim „Großen Preis von Europa“ auf der Rundstrecke Spa-Francorchamps starten noch in der 500-ccm-Klasse Georg Meier und Ludwig Kraus auf BMW.

## Sport vom Sonntag

Dem kommenden Sportsonntag kann man wohl mit Recht die Bezeichnung eines „Tages deutscher Meisterschaften“ geben.

In der Leichtathletik stehen natürlich die deutschen Meisterschaften im Berliner Olympiastadion oben an. Noch sind die prächtigen Leistungen unserer Athleten bei den Länderkämpfen des vergangenen Sonntags in aller Erinnerung. Und wenn nun am Wochenende mit dem Kampf um die deutschen Meisterschaften die erste große Sichtung unserer Olympiakämpfer vorgenommen wird, dann erwartet man in vielen Disziplinen neue Rekorde, die uns den allein gültigen Maßstab für Helsinki geben können.

Im Schwimmen gibt die 50-Meter-Bahn des Sommerbades in Hamburg-Eimsbüttel den Schauplatz der großdeutschen Meisterschaften ab. Auch hier wird über dem näheren Ziel der Meisterschaft das Fernziel „Helsinki 1940“ nicht vergessen. Mit Ausnahme des 200-Meter-Kraulmeisters Werner Pfalz (Berlin) und der Düsseldorferin Trude Wollenschläger sind alle Titelverteidiger am Start.

Eine starke Abordnung des deutschen Motorsports greift am Wochenende in die Ereignisse bei den Großen Preisen

von Frankreich für Wagen und Motorräder ein. Vier Mercedes-Benz mit Lang, Caracciola, von Brauchitsch und Hartmann sowie vier Auto-Union mit Ruvoletti, Stud, Haffe und Müller haben sich im Rennwagenkampf auf der gefährlichen Reims-Rundstrecke mit neun Gegnern aus Frankreich und Italien auseinandersetzen. Bei den Motorrädern stehen Europameister Kluge und Heinz Fleischmann in den Klassen bis 250 und 350 ccm allein gegen ein zahlenmäßig überlegenes Ausländerfeld.

Unsere Nationalelf im Handball reist nach Bukarest, wo am Samstag der Länderkampf gegen Rumänien zu bestreiten ist. Die Deutschen tragen im übrigen noch zwei Werbespiele in Siebenbürgen (Kronstadt und Hermannstadt) aus.

In Luzern liegen unsere besten Schützen im Kampf um die Weltmeisterschaft. Ein Dreiländerkampf der Golfer zwischen Deutschland, Schweden und Holland wird in Göteborg durchgeführt, unsere Regler treffen im Saarbrücker Länderkampf auf Belgien. Die EM-Gruppen Hochland und Franken tragen in München und Nürnberg ihre Ausscheidungskämpfe für Berlin aus. Die Motorgruppe Hochland veranstaltet ihre Zuverlässigkeitsfahrt „Durch Bayerns Berge und Tirol“ auf einer fast 400 Kilometer langen Strecke.

# Mit Neckermann und Scheuring

Deutsche Leichtathletik-Mannschaft gegen Italien

Zum ersten Leichtathletik-Länderkampf Deutschland - Italien, der am 15. und 16. Juli im Mussolini-Stadion zu Mailand stattfindet, ist vom Reichssportamt die vorläufige deutsche Mannschaft aufgestellt worden. Die Ergebnisse der deutschen Meisterschaften in Berlin können die Mannschaftszusammensetzung jedoch noch wesentlich beeinflussen und ändern. - Die vorläufige Mannschaft ist:

- 100 Meter: Hornberger, Kerst (beide Frankfurt a. M.); 200 Meter: Scheuring (Ottensau), Neckermann (Mannheim); 400 Meter: Harbig (Dresden), Helm (Köln); 800 Meter: Harbig (Dresden), Brandtscheid (Berlin); 1500 Meter: Eidsberger (Wien), Hoffa, Jatos (Berlin); 5000 Meter: Fellersmann (Hamburg), Syring (Wittenberg); 10 000 Meter: Syring (Wittenberg), Eberhard (Neustadt); 110-Meter-Hürden: Glaw (Berlin), Kumpmann (Hagen) oder Wegner (Berlin); 400-Meter-Hürden: Vin. Hölling (Breslau), Glaw (Berlin); 800-Meter-Hürden: Kaindl (München), Otto (Berlin); 1-Mal-100-Meter: Hornberger, Kerst, Neckermann, Scheuring; 4-Mal-100-Meter: Harbig, Helm, Hölling, Scheuring; Weitsprung: Vogt (Leipzig), Reichum (Berlin); Hochsprung: Langhoff (Hof), Gehmert (Berlin); Dreisprung: Liebe (Dessau), Joch (Eisenach); Stabhochsprung: Sutter (Mehrfelder), Haunzweidel (Wien); Kugel: Stöck, Trippel (beide Berlin); Diskus: Wolpert (Wien), Trippel (Berlin); Speer: Stöck, Büsse (beide Berlin); Hammer: Blasf (Berlin), Storch (Zulda).

## 614:66.2 Punkte für Karlsruhe

Bergleitschiff der Junioren der Uni Freiburg - 1.6. Karlsruhe

Am Mittwochnachmittag waren die Junioren der Uni Freiburg zu einem Bergleitschiff der Junioren der beiden Hochschulen nach Karlsruhe gekommen, um im Hinblick auf die nahenden Reichsmeisterschaften in Dresden bestens gerüstet zu sein. Der Kampf, der bei bestem Wetter und gutem Verlauf stattfand, ergab auf beiden Seiten gute Leistungen; den Kampf konnte schließlich die Karlsruher Mannschaft, die ausgeglichene Leistungen zeigte, für sich entscheiden.

### Ergebnisse:

- Bierkampf: 1. Bauer, 1.6., 80 Punkte; 2. Hermann, 1.6., 76; 3. Kallin, Uni, 76; 4. Hölzer, 1.6., 75.
- 100-Meter-Lauf: 1. Hermann, 1.6., 11,2 Sek.; 2. Pin, 1.6., 11,3; 3. Hölzer, 1.6., 11,4.
- Weitsprung: 1. Bauer, 1.6., 6,25 Meter; 2. Pin, 1.6., 6,15; 3. Hermann, 1.6., 6,09.
- Kugelstoßen: 1. Avenmarg, 1.6., 11,29 Meter; 2. Kallin, Uni., 11,18; 3. Cruse, Uni., 10,60.
- Kulenwerfen: 1. Weitmayer, 1.6., 64,82 Meter; 2. Waldvogel, 1.6., 64,10; 3. Weber, 1.6., 63,61.
- Freiburg lief 3000 Meter (außer Konkurrenz): 1. Seinede, 9:51,0 Min.; 2. Wors, 10:09,0; 3. Kallin, 10:42,0.

## Ausscheidungskämpfe im Handball der Mädels

Baden spielt bekanntlich im Handball im Reich eine führende Rolle, bei Männern und Frauen. Der Nachwuchs eifert dem Vorbild der Älteren nach. Nachdem die 13 be-

reits ihre die Endspiele bestreitenden Mannschaften ermittelt hat, die am 12.-18. Juli anlässlich des Gebiets- und Obergauportfestes der badischen Hitlerjugend in Karlsruhe um den badischen Jugendmeister kämpfen, trägt der BDM am kommenden Sonntag seine Ausscheidungskämpfe aus. Es stehen sich folgende Untergauauswahlmannschaften gegenüber:

- In Heidelberg: Untergau 110 - Untergau 171 (Mannheim)
- In Pörrach: Untergau 142 - Untergau 113 (Freiburg)
- In Forstheim: Untergau 172 - Untergau 406 (Bruchsal) - 109 (Karlsruhe).

Die drei aus diesen Treffen siegreich hervorgehenden Mannschaften, von denen eine bei der Forstheimer Begegnung ein Freilos bekommt, kämpfen dann auf dem Gebiets- und Obergauportfest um die Obergau-Meisterschaft, die gleichzeitig den Titel „Badischer Jugendmeister im Handball der Mädels“ einträgt

## Kurze Sportnachrichten

Wieder in den NSKK aufgenommen wurden die vor einigen Monaten ausgeschlossenen Ringer Silgert, Rager, Weidner, Lunkenheimer und Müller vom NS. 95 Stuttgart, und zwar mit Wirkung vom 15. Juli.

In Ludwigshafen-Friesenheim werden die nächsten Bahnrennen am 16. Juli ausgetragen. Im Mittelpunkt stehen ein Omnium für acht Fahrer und ein 150-Runden-Mannschaftsfahren.

Im Mitropa-Fußballpokal-Wettbewerb wird bereits am kommenden Wochenende die Vorhülfrunde mit den Begegnungen FC. Bologna - Ferencvaros Budapest und SK. Belgrad - Ujpest Budapest gespielt.

Das Rajaryl-Rennen bei Brünn, der frühere Große Autopreis der Tschcho-Slowakei, wird auch in diesem Jahre nicht ausgetragen. Das Rennen war für den 24. September vorgesehen.

Das nationale Rundstreckenrennen von Lützenau (Dänemark) wurde vom 16. Juli in den Herbst verlegt. Veranstalter dieses Motorradrennens ist die Motorgruppe Alpenland.

Der Schwarzwälder Paul Viehs (Neustadt i. Schw.) startet am 16. Juli in Frankreich für die Süddeutsche Renngemeinschaft. Viehs fährt im Großen Preis von Albi einen 1,5-Liter-Motor.

## 100 000 Dollar-Angebot an Joe Louis

Für einen Kampf gegen Tommy Farr in London

Nach dem letzten Weltmeisterschaftskampf in Reichborn sind in englischen Veranlasserkreisen erneut Pläne für die Verpflichtung des amerikanischen Weltmeisters Joe Louis für einen Kampf in London aufgetaucht. Es ist beabsichtigt, Joe Louis gegen Tommy Farr zu stellen, der schon einmal gegen Louis kämpfte und über 15 Runden nach Punkten verlor. Man sucht einen Abschluss mit Joe Louis auf der Grundlage herbeizuführen, daß 42 v. S. der Einnahme mit einer Garantie von 100 000 Dollar (1 Dollar = 2,46 RM) an Louis fallen sollen.

## Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

### Karlsruhe.

Öffentliche Erinnerung.

Hierdurch wird an die Zahlung folgender Steuern erinnert:

5. 7. 1939 die Lohn- und Wehrsteuer für die zweite Hälfte d. J. für den ganzen Monat Juni 1939 und für die Vierteljahresabgaben für die Monate April, Mai und Juni.

10. 7. 1939 die Umsatzsteuer für den Monat Juni d. J. für das II. Vierteljahr 1939.

10. 7. 1939 die Beförderungsteuer im Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen.

Zugleich wird an die Zahlung der im Laufe des Monats auf Grund der ausgestellten Steuerbescheide fällig gewordenen und noch fällig werdenden „Abschlagszahlungen“ erinnert.

Eine Einzelmahnung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Bei einer Zahlung vorläufig hat ohne weiteres die gebührende Erhebung des Rücklaufes durch Rücknahme oder lösenpflichtigen Einzug im Wege der Betreibung zu erwarten. Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig geleistet, so ist mit dem Ablauf des Zahlungstages nach gesetzlicher Vorschrift ein einmaliger Säumniszuschlag von 2 v. S. des rückständigen Betrages zu erwarten.

### Die Finanzämter:

Karlsruhe, Baden-Baden, Breiten, Bruchsal, Pforzheim, Sinsheim, Speyer, Straßburg, Karlsruhe-Land, Karlsruhe-Dorf, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg, Rastatt, Sinsheim und Wolfach.

Güterrechtsregisteramt: Band III Seite 90b; Adreßbuch, Karlsruhe, und Grenz-Kalender. Der Mann hat das Recht der Frau innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches seine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschlossen 6. 7. 90. Amtsgericht Karlsruhe.

**Efasit Fusspflege**

Vieler Art sind die Beschwerden und Leiden unserer Füße: Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, übermäßige Schweißabsonderung, Brennen, Stechen, wunde Stellen, Drücken. All das bereitet Schmerzen, Verdruss und schlechte Laune! Da ist Efasit ein Helfer in der Not. Durch die bequeme und hervorragende Efasit-Fußpflege können Sie sich von quälenden Fußschmerzen befreien und Ihre Füße frisch und leistungsfähig erhalten.

**Efasit ist eine Wohltat für Ihre Füße!**

**Efasit-Fussbad** kräftigt den Fuß, regt die Blutzirkulation an, desinfiziert, macht die Füße widerstandsfähig 8 Bäder 90 Pfg.

**Efasit-Fußcreme** hervorragend für wunde Stellen aller Art, befreit von Drücken und Brennen, verhütet Blasen und Schwielen, wirkt geruchsbeseitigend und heilend... 55 Pfg.

**Efasit-Fußpulver** beseitigt übermäßige Schweißentwicklung wirkt angenehm kühlend und desinfizierend... 75 Pfg.

**Efasit-Hühneraugentinktur** befreit rasch u. schmerzlos von Hühneraugen, Schwielen und Hornhaut... 75 Pfg.

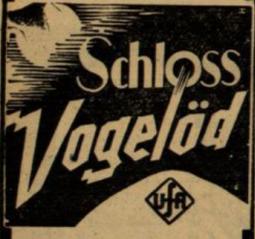
Die bewährten Efasit-Fußpflege-Präparate sind in Apotheken, Drogerien u. einschläg. Fachgeschäften zu haben. Machen Sie noch heute einen Versuch! Ihre Füße werden es Ihnen danken! Gute Füße - gute Laune!

Efasit-Vertrieb, Toggalwerk München 27 Gr



**UFA-Theater**  
**Olga Tschecowa**  
 Parkstraße 13  
 Ein spannender Kriminalfilm mit Theodor Loos, Hans Brausewetter, Hilde Hildebrand, Ivan Petrovich Vespermann, Dumcke  
 Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**Achtung!**  
 Heute 23 Uhr einmalige  
**Nacht-Vorstellung**



mit Carola Höhn, Hans Stüwe, Walt Steinbeck, Käthe Haack nach dem Roman von R. Stratz.

Das Schicksal einer großen Liebe, das Geheimnis eines Mordes, Rätsel, Gefahren und Kampf um Ehre und Glück, machen diesen ereignisreichen Spannungsgeladenen Ufa-Film zu einem seltenen Erlebnis.

Rechtzeitig Karten besorgen!  
**RHEINGOLD**  
 LICHTSPIELE - RHEIN-ROMLBURG  
 Rheinstr. 27, 700 Stuttgart - Telefon 4241

Samstag und Sonntag  
**Tanz**  
 mit vollständig neuer Kapelle.  
**KARLSBURG**  
 E. Meuer

**Naturtheater** Durlach, Tel. 794  
 Sonntag, den 9. Juli, 16 Uhr  
**Das Herz**  
 In der Lederhose  
 Ländliches Lustspiel von M. Vitus  
 Eintr.: Gedeckt. Raum 1.20 0.90 0.60 (0.40)

**Stellen-Angebote**

**Kraftfahrer**  
 Suche für meinen Büßling-Groß-Diesel einen tüchtigen zuverlässigen Fahrer. Es sollen sich solche melden, die schon längere Zeit Diesel gefahren. Kost und Wohnung im Hause.  
 Andreas Decker, Kraftwagen-Fabrikant, Eberbach, Tel. 453.

**Kräftiger Junge**  
 der Lust hat, das Küferhandwerk zu erlernen, kann sofort oder später eintreten.  
 Philipp Weiler, Kuchfabrik, Rhe.-Durlach, Oberwaldstraße 11.

**EINTRACHT**  
 Konzert-Kaffee  
 mit  
**Kabarett-Einlagen**  
 Weinklausen / Bar  
 Nachtkabarett  
 die Unterhaltungsstätte

**Löwenrachen**  
 das große  
 Unterhaltungs-Programm  
 mit  
**„Elli Corelli“**  
 die Frau mit dem goldenen Humor  
 Kapelle Anatoly Donner von Gromoff

**Erwin Erdmann**  
 der elegante Schwabe, einer unserer besten Ansager con teriert das großartige PROGRAMM mit  
**Zamora de Bora**  
 mit ihren neuen  
**Schönheitsstänzen**  
 das hat Karlsruhe noch nicht gesehen  
**REGINA**  
 KÖNIGIN-BAR  
 bis 3 Uhr nachts.

**STADTGARTEN**  
 Sonntag, 9. Juli 1939  
 11-12.15 Uhr: **Vormittagskonzert** (kein Musik-Zuschlag)  
 16-18.30 Uhr: **Nachmittagskonzert**  
 Dirigent: Musikzug des K.S.A.  
 Leitung: Musikzugführer R. Leonardi.  
 Eintrittspreise: für das Vormittagskonzert 20 Rpf., für das Nachmittagskonzert 40 Rpf.  
 Inhaber von Stadtgartenjahreskarten, Uniformierte und Kinder erhalten die üblichen Ermäßigungen. Bei ungünstiger Witterung fallen die Konzerte aus.

**Café Bauer**  
 Ratskeller • Samstag und Sonntag  
**Tanz in der Pußtaschenke**

Zum Eintritt auf 1. August suche ich zwei tüchtige, branchenfunde  
**Verkäuferinnen**  
 für Manufakturwaren und Konfektion. Angebot mit Lichtbild, Zeugnis-Abschrift, u. Gehaltsantrag. Erhalten an Postfach 43, in Waiblingen bei Stuttgart

**Tüchtige Stenotypistin**  
 auch für Kontorarbeiten, gesucht. Angebote u. S. 51599 an die Badische Presse.

Suche solches, fleißiges  
**Mädchen**  
 in Dauerstellung b. gut. Behandlung. Frau Julius Joubert, Wismar, General-Ligmann-Str. 28.

**Museum**  
**Konzert-Kaffee**  
 Monat Juli  
 Gastspiel des bekannten  
**Wagemann-Orchesters**  
 mit der Sängerin Dita Dreesen  
 Jeden Mittwoch  
**Hausfrauen-Nachmittag**  
 mit Sonder-Programm, den einzig dastehenden „Kurz-Operetten“

**Steinholz**  
 auch für freie  
 neustr. 25 • Ruf 2586

**Stellen-Gesuche**  
 Nach 2jähr. Ausbildung im Kaufm. Verwaltungsdienst sucht 17jähr. junger Mann

**Volontär-Stelle**  
 bei führender Elektro- u. Radio-Firma. Angeb. u. Nr. 5757 an die Bad. Presse.

**Zu vermieten**  
 Zu vermieten:  
 eine 1-Zimmer-Wohnung im Stadteil Müppurr sofort (RM. 21,75),  
 eine 2- und eine 3-Zimmer-Wohnung in der Kaiserstr. sofort (RM. 44,85 und 54,85),  
 eine 1-Zimmer-Wohnung in der Bannwehallee sofort (RM. 12,70),  
 eine 3-Zimmer-Wohnung in der Kurfürststr. (Zürich) auf 1. 10. 1939 (RM. 51,00).  
 Angebote unter Nr. 53861 an die Badische Presse erbeten.

„Badische Presse in ganz Baden gern gelesen“!

Das große Fest-Erlebnis am morgigen  
 Sonntag im südpfälz. Grenzland sind die  
**Grenzlandtage Kandel**  
 Lebensfreude im Volkstum und Brauchtum des Südpfälzer Landes - Die Trachtengruppen der Vorderpfalz und 20 Grenzgemeinden im großen Festzug - Beginn 13.15 Uhr. - Volks- und Trachtenfeste „Zwischen Rhein, Wasgau u. Haardt“ - Heerschau der Leibeserziehungen - Gefechtsvorführungen der Wehrmacht in der Bienwald-Kampfbahn - Großer Festabend im Festzelt - Militärkapellen - Tanz - Großfeuerwerk und Festbeleuchtung der Stadt.  
 Sonntagsrückfahrkarten Karlsr.-M.-Kandel 0.75. Letzte Rückf. mit Reichsb. um 23.15 mögl.

**Funkprogramm vom 9. Juli bis 12. Juli**

<b>Radio-Doktor DUFFNER</b>	<b>Der Radio-Doktor kommt!</b>	<b>Radio-Doktor DUFFNER</b>
Wenn ihr Rundfunkgerät asthmatisch pfeift und heiser klingt, dann ist meistens diese oder jene Röhre altersschwach. - Wenden Sie sich deshalb vertrauensvoll an den bekannten <b>Karl-Friedrichstr. 18, Ruf 6743</b> Fachmann in der		
<b>Stuttgart</b> Sonntag, 9. Juli.	8.10 Aus dem Höhenreich der Reichsgartenschau: Symphonie 8.30 Tageskonzert 9.00 Morgenfeier der SA 9.30 Deutschelieder 10.00 Musik am Sonntagmorgen 11.30 Mannheim: Werkstätten	am Oberstein, „Von Uebersee nach Uebersee“ 12.00 Aus der Reichsgartenschau: Mittagskonzert 13.00 Kleines Kapitel der Zeit 13.15 Berlin: Musik am Sonntag 14.00 Unter Kaiser für Groß- und Klein: Kolportage auf
<b>Montag, 10. Juli.</b>	aus der Gesundheitspflege 6.30 Freiburg: Frühkonzert 7.00 Nachrichten 8.00 Frankfurt: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte 8.10 Symphonie	11.30 Volksmusik und Bauern-tänzer, Wetterbericht 12.00 Leipzig: Mittagskonzert 13.00 Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Leipzig: Mittagskonzert 14.00 Nachrichten 14.10 „Eine Stunde schön und bunt“
<b>Dienstag, 11. Juli.</b>	6.30 Frühkonzert 7.00 Nachrichten 8.00 Frankfurt: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte 8.10 Symphonie 8.30 München: Froher Klang aus der Arbeitspause 9.20 Für Dich dabei	10.00 Das Amerika, den Deutschen verbant 11.30 Volksmusik und Bauern-tänzer, Wetterbericht 12.00 Aachen: Mittagskonzert 13.00 Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Aachen: Mittagskonzert 14.00 Nachrichten 14.10 Musikalisches Mäxchen
<b>Mittwoch, 12. Juli.</b>	7.00 Nachrichten 8.00 Frankfurt: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte 8.10 Aus dem Höhenreich der Reichsgartenschau: Symphonie 8.30 Volksmusik und Bauern-tänzer, Wetterbericht 12.00 Aus der Reichsgarten-	13.00 Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Mittagskonzert 14.00 Nachrichten 14.10 Konzert 15.00 Wiedersehensfeier aller Frontsoldaten 16.00 Leipzig: Auszug am Sonntag 17.00 Stuttgart: „Das Oratel-
		18.00 Einleitungs- 19.00 Sport am Sonntag 20.00 Nachrichten 20.15 „Wie es euch gefällt“ 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Und heute wird getanz. 24.00-2.00 Nachtmusik
		16.00 Baden-Baden: Nach-mittagskonzert 17.00 Freie Volksmusik 18.00 Froh und heiter 18.45 Aus Zeit und Leben 19.00 Karlsruhe: „Froschheimer Fischen“ 19.45 Auszüge 20.00 Nachrichten: Bier sprich die Reichsgartenschau
		20.00 Nachrichten 20.15 „Stuttgart spielt auf!“ 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Abendkonzert 24.00-2.00 Nachtmusik
		18.00 Aus der Reichsgarten-schau: Froher Feierabend 18.45 Aus Zeit und Leben 19.00 „Zwischen Buenos Aires und Mexiko City“ 19.45 Auszüge 20.00 Nachrichten: Bier sprich die Reichsgartenschau
		20.00 Nachrichten 20.15 „Hi warum, ei warum“ 21.00 Wien: „Biel Freude mit sich bringt, die schöne Sommerszeit“ 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Abendkonzert 24.00-2.00 Nachtmusik



Das ist es ja eben: Charmeuse-Kleider sind nicht nur modisch, nicht nur überraschend preiswert, (sehen Sie sich doch bitte einmal unsere Preise an) sondern auch noch sehr graziös.

- Damen-Kleider 5.95**  
moderne Sportform in marine rot gestreift, bis Größe 52
- Damen-Kleider 7.50**  
hübsche bunte Streifen, mit neuem Leder-Gürtel
- Damen-Kleider 9.75**  
gute Passform, mit weißem Rips krausen mit farbigem Blende
- Damen-Kleider 12.25**  
jug. Form, aparte Bienenverzier. m. abgestepp. Schleife

**Göltscher**  
 KARLSRUHE  
 Kaiserstraße Lammstraße

## „STEPHANIE“<sup>66</sup>

### Ruhm und Ende des ersten Bodenseedampfers

Im Jahre 1817, genau 10 Jahre später, nachdem Robert Fulton das erste Dampfboot der Welt auf dem Hudson hatte schwimmen lassen, wurde in Deutschland das erste Dampfboot in Betrieb genommen. Dieses Dampfboot stampte durch die Bogen der Unterweser. Um ein Haar hätte der Bodensee für sich den Ruhm in Anspruch nehmen können, das erste deutsche Dampfboot zu tragen. Das Schicksal jedoch hat es anders gewollt.

#### Ein Müllerbursche wird Mechaniker

Im Jahre 1815 reiste in Konstanz ein Mann zu, der Kaspar Bodmer hieß. Er hatte in ein paar Mühlen im Schwarzwald, im Oberland und in der Schwyz Korn gemahlen. Anstatt aber damit sich zufrieden zu geben, daß er für sich und seine Familie das tägliche Brot verdiente, wälzte er Pläne, deren Verwirklichung ihm bei den guten Bürgern den Vorwurf der Hochtätelerei eintrug.

Während die Wasser über die Speichen des Mühlrades rauschten, die Mühlsteine sich drehten und die Zahnräder klapperten, spann Kaspar Bodmer an seinen Gedanken. Er überlegte sich folgendes: Die Bewegung des sich drehenden Mühlrades läßt sich über Achsen, Wellen und Zahnräder auf die mahelnden Steine übertragen. Wenn nun anstelle des vom Gefälle des Wassers getriebenen Mühlrades eine Dampfmaschine als Antriebskraft verwendet wird, so entsteht eine Dampfmaschine. Die Dampfmaschine läßt sich aber nicht nur für eine Mühle verwenden, sondern überall da, wo gleichförmig kreisende Bewegung zum Betrieb notwendig ist, zum Beispiel in einer Spinnerei. Warum eigentlich ist der Mensch so dumm, seine Kraft zu verschwenden, um jene gleichförmig kreisende Bewegung zu erzeugen, die mit der Dampfmaschine mühelos erzielt werden kann?

Mit dem fertigen Plan für eine Dampfspinnerei in der Tasche kam Kaspar Bodmer nach Konstanz und unterbreitete dort seine Ideen einem Konsortium von Leuten, die den Wunsch hatten, Geld zu verdienen, ohne selbst arbeiten zu müssen. Diesen leuchtete ein, daß Wasserdampf billiger sei als Menschenkraft, und so gaben sie Bodmer so viel Geld, als nötig war, um eine Dampfspinnerei einzurichten. Die Dampfspinnerei kam dann auch in Betrieb, Kaspar Bodmer kümmerte sich aber nicht viel um sie. Ihn hatte ein anderes Projekt gefangen genommen. Anstatt die in der Dampfspinnerei auftretenden Mängel zu beheben, beschäftigte er sich ausschließlich mit seiner neuen Idee. Und so war es ihm fast gleichgültig, als seine Dampfspinnerei einging, nachdem sie ein Jahr lang mehr schlecht als recht bestanden hatte.

#### Erste Konstanzer Dampfboot-Aktiengesellschaft

Der neue Plan, den Kaspar Bodmer ausgedacht hatte, war der, das erste Bodenseedampfboot, — und somit auch das erste deutsche — zu bauen. War ein Dampfboot etwas anderes als eine Mühle mit umgekehrtem Vorzeichen? Bei der Mühle mußte das fließende Wasser ein Rad drehen, beim Dampfboot war durch ein sich drehendes Rad der Widerstand stehenden Wassers zu überwinden. War es ein Hexenwerk, die Rotation des Dampfmaschinensturzes auf ein ins Wasser sich stemmendes Schaufelrad zu übertragen?

Wieder fand Kaspar Bodmer in Konstanz Geldleute. Zumeist waren es solche, die das Kapital, das sie bei der Dampfspinnerei zugeföhrt hatten, mit dem Dampfboot wieder herausholen wollten. 20 000 Gulden brachte Bodmer zusammen. Diese für die damalige Zeit große Summe wollte er nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Im Einvernehmen mit seinen Geldleuten reiste er nach England, um bei den Briten Schiffsbau zu studieren. Nachdem er seiner Sache sicher zu sein glaubte, beistellte er bei einem Londoner Maschinenbauer eine Dampfmaschine für den geplanten Bodenseedampfer, verpflichtete sich ein paar englische Schiffbauer als Arbeiter und reiste mit diesen nach Konstanz. Dort wurde dann unverzüglich mit dem Bau des Dampfers begonnen.

#### Die Maschine aus England kommt nicht

Auf dem Schiffmacherplatz in Petershausen bei Konstanz begann ein reges Leben. Schwere Föhren bestien Eisenbolzen wurden von kuschelnden Köpfen angehängelt. Zimmerleute schäfteten, Hobel freischten, Späne flogen. Der Schiffsrumpf wuchs, die Schiffswände wurden um die Spanen gelegt, die Nähen geschichtet und geteert. Kaspar Bodmer feuerte seine Handwerker nicht nur an, sondern arbeitete überall selbst mit.

Am 17. September 1817 wurde der erste Bodenseedampfer vom Stapel gelassen. Ganz Konstanz war auf den Beinen. Der Großherzog von Baden, der auf die Dinge, die sich am Bodensee taten, aufmerksam gemacht worden war, schickte seinen Regierungsdirektor von Hoyer zum Stapellauf. Dieser gab dem ersten Bodenseedampfer den Namen der Großherzogin „Stephanie“. Das Volk war begeistert, als das Schiff in die Fluten des Bodensees rauschte.

Kaspar Bodmer fühlte sich aber trotzdem nicht so recht wohl in seiner Haut. Er hatte schwere Sorgen. Die Dampfmaschine nämlich, die er seinerzeit in England bestellt hatte, war immer noch nicht eingetroffen. Schließlich erfuhr Kaspar Bodmer, daß der englische Maschinenbauer die Dampfmaschine in Hamburg hatte anhalten lassen mit der Weisung, sie nicht eher nach Konstanz auf den Weg zu bringen, als bis der Preis für sie auf Heller und Gulden vom Auftraggeber eingegangen sei. Da dieser dazu nicht in der Lage war — denn das Geld war inzwischen ausgegangen — war guter Rat teuer.

Doch Kaspar Bodmer wäre nicht er selbst gewesen, wenn es ihm nicht gelungen wäre, auch diese Klippe zu umschiffen. Er erinnerte sich an die Dampfmaschine, mit der er seine Dampfspinnerei betrieben hatte. Diese baute er in den Schiffsrumpf ein. Und siehe da: die treue Dampfmaschine

stampte, die Achsen und die hölzernen Uebertragungsräder rotierten, die Schaufelräder drehten sich.

#### Mit Dampfkraft nach Meersburg — mit Rudern zurück!

Kaspar Bodmer beschloß, die erste Dampferfahrt nach Meersburg zu wagen. Der Jubel der Bevölkerung kannte keine Grenzen, als die „Stephanie“ mit eigener Kraft den Hafen von Konstanz verließ. Der gleiche Jubel herrschte in Meersburg, als das Dampfboot dort nach vierstündiger Fahrt ankam.

Lange Gefächter gab es erst, als der „Stephanie“ auf der Rückfahrt nach Konstanz die Puste ausging und als ihr Dampfmaschinenherz trotz mehrstündiger Bemühungen nicht mehr zu bewegen war, mitzutun. Als der Tag sich seinem Ende zuneigte, mußte zu den Rudern gegriffen werden, die Kaspar Bodmer vorfischalber an Bord genommen hatte — anstatt einen Festtag festlich zu beenden — mußten die Ehrengäste rudern, daß ihnen der Schweiß in Strömen von den Stirnen lief. Kaspar Bodmer wurde plötzlich nicht mehr als der Held des Tages angesehen, sondern als der schuldige Urheber eines Unglücks, das Unschuldige betrafen. Er mußte allerhand Schimpereien über sich ergehen lassen. Die Aktionäre, die sich zum zweitenmal um ihr schönes Geld betrogen sahen, drohten mit dem Schuldturm und boten ihm Schläge an.

Nun war auch für Kaspar Bodmer die Zeit gekommen, nicht mehr mitzutun. Seine Kraft war im Kampf gegen die immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten verbraucht worden. In aller Heimlichkeit verpackete er seine Frau und seine Kinder nach dem Bärteberggraben. Er selbst verließ Konstanz kurze Zeit darauf, nachdem er von den Handwer-

### Kommerzienrat Dr. Wilhelm Stiegeler †

Konstanz, 8. Juli. An den Folgen einer Herzlähmung ist am Donnerstagabend in Daxos, wo er sich zu geschäftlichen Besprechungen aufhielt, einer der ersten badischen Wirtschaftsführer, Kommerzienrat Dr. h. c. Wilhelm Stiegeler im Alter von 69 Jahren plötzlich gestorben.

Aus kleinen Anfängen heraus hatte sich der Verstorbene keine Position geschaffen. Nach seinem Eintritt in die Firma M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft in Konstanz, vermochte er diese Firma zu ihrer heutigen Größe auszubauen. Im Laufe der Jahre entstanden Zweigstellen, Tochtergesellschaften und Vertretungen, sowohl im In- wie auch im Ausland. In Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Volkswirtschaft wurde der Verstorbene nach dem Weltkriege zum Kommerzienrat ernannt und wenige Jahre später wurde ihm der Ehrendoktor verliehen.

Seit dem Jahre 1922 war er Vorsitzender des Rheino-Schiffahrtsverbandes und hat sich als solcher energisch für die Schiffarmachung des Oberrheins von Basel bis zum Bodensee eingesetzt. Am 1. Oktober 1938 trat Wilhelm Stiegeler als Geschäftsführer der Firma L. Stromeyer zurück, weil der Hauptsitz der Gesellschaft von Konstanz nach Mannheim verlegt wurde und er den Bodensee nicht verlassen wollte. Dem Beirat der Firma hat er auch weiterhin angehört. Regen Anteil nahm der Verstorbene am Leben der Stadt Konstanz und hat der Stadt viele gemeinnützige Stiftungen vermacht.

#### Dr. Maybach 60 Jahre alt

Friedrichshafen, 8. Juli. Am Donnerstag feierte Dr. Karl Maybach, der Erfinder und Konstrukteur der weltbekanntesten Maybach-Motoren, seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar wurde am 6. Juli 1879 in Deutz geboren. Nach Vollendung seines Studiums trat er in die Daimler-Motorenengesellschaft in Cannstatt ein, wo sein Vater, Dr. Wilhelm Maybach, als technischer Direktor tätig war. Hier arbeitete er zusammen mit seinem Vater an der grundlegenden Entwicklung des Kraftwagens. Als Graf Zeppelin im Jahre 1907 daran ging, eigene Motoren für seine Luftschiffe zu bauen, wurde Dr. Karl Maybach dazu ausersehen, Luftschiffmotore zu konstruieren. So wurde er Mitbegründer der Luftfahrzeugmotoren-Vaengesellschaft, der heutigen Maybach-Motorenbau AG. Die Maybach-Motoren bewährten sich überall für Kraftfahrzeuge der Luft, des Wassers und der Erde, so daß heute der Name Maybach nicht nur in der Geschichte der deutschen Technik, sondern im gesamten Ausland seinen hohen Rang besitzt.

fern verprügelt worden war, denen er die rückständigen Arbeitslöhne nicht ausbezahlen konnte.

Das erste Bodenseedampfboot lag bis 1821 verwaist und verlassen am Pulverturm bei Konstanz. Für den Volkshumor bot es ein willkommenes Angriffsziel. Der schöne Schiffsname „Stephanie“ wurde vom Volksmund in den schöneren „Steh-fahr nie!“ umgewandelt. Schließlich wurde das Schiff auf Abbruch versteigert.

Erit im Jahre 1824 gelang es in Friedrichshafen, ein Bodenseedampfboot zu erbauen, das in Betrieb genommen werden konnte. Es wurde angetrieben von jener Dampfmaschine, die Kaspar Bodmer in England bestellt hatte, die ihm aber nicht ausgeliefert worden war.

Der Name Kaspar Bodmer ist mit der Geschichte der deutschen Dampfbootfahrt untrennbar verknüpft. Er sollte daher nicht vergessen werden. Karl Giselher Göhler.

Lass Dein Kind etwas lernen - Die Sunlicht hilft Dir dabei!

Sie zahlt als 1. Preis im FEX-Preisausschreiben 8 Jahre lang monatliche Erziehungsbeiträge von 50 Mark! Sie können das Geld aber auch in bar bekommen. Prospekte beim Kaufmann oder durch die Sunlicht Gesellschaft Berlin. Die Preisfrage lautet: „Was sagen Sie zu FEX?“

nur 28 Pf. **FEX** alkalifrei

ist die große Sunlicht Neuschöpfung auf dem Gebiete moderner Feinwaschmittel

## Bäuerlicher Hausfleiß kommt zu Ehren

Gründung einer Genossenschaft „Bäuerliche Heimat“ - Handwerk und Bauernschaft schaffen schönen Hausat

Karlsruhe, 8. Juli. Nach der Einrichtung von 14 badischen Beratungsstellen für das Wohnen auf dem Lande fand ein gemeinsamer Schulungskurs der Beratungsstellenleiter und der Landfrauenführerinnen statt, bei dem der Landeshandwerksmeister, die Gaufrauenchaftsleiterin, der Landesbauernführer und der Landeshauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft grundsätzliche Ansprachen hielten. Zahlreiche Fachreferenten bzw. -referentinnen behandelten bäuerliche Wohnungs- und Möbelfragen, die praktische Beratung, den bäuerlichen Hausfleiß und im Zusammenhang damit Grundzüge und Tagesfragen der Agrarpolitik.

Die Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Bauernschaft und die Beratungstätigkeit bei der Einrichtung von Bauernhäusern sowie die Arbeit auf dem Gebiet des Trachtenwesens findet allgemein großes Verständnis. Es fehlt aber an der Möglichkeit, oft die richtige Anweisung und Anregung zu geben, Beispiele zu schaffen und damit Vorbilder zu gestalten. Die Versuche, die Verbindung zu alter Bauernkultur wieder anzuknüpfen, ausgehend von der Handweberei, haben bewiesen, wieviel schöpferische Kräfte im bäuerlichen Menschen heute noch liegen, wie leicht sie unter geeigneter Führung geweckt werden können. Ebenso ist es bei der Schreinerei, bei der Töpferei usw.

### 81 Jugendherbergen in Baden

Karlsruhe, 8. Juli. Das Jahr 1938 war für das Deutsche Jugendherbergswerk noch weit erfolgreich als das Vorjahr. Wurden doch unter Einfluß beträchtlicher Mittel im letzten Jahre 65 Neubauten und daneben eine große Anzahl von Ausbauten der Jugendherbergen durchgeführt. Weiter wurden für 32 Jugendherbergen die Grundsteine gelegt. An der Aufwärtsentwicklung waren nach den amtlichen Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamtes alle Landesverbände beteiligt.

In Baden waren zu Beginn des Jahres 1939 81 Jugendherbergen vorhanden, in denen 5264 Betten mit Decken, 1499 Lager mit Decken und 328 Notlager mit Decken vorhanden waren. Die Uebernachtungsziffer erreichte die ansehnliche Zahl von 423 200, und zwar entfielen davon 256 300 auf männliche und 166 900 auf weibliche Besucher.

Zu diesem Zweck gründet die Landesbauernschaft auf breiter Basis und unter Mitwirkung aller in Frage kommenden Behörden und Parteigliederungen in Karlsruhe die gemeinnützige Genossenschaft „Bäuerliche Heimat“. Diese soll

1. Lehrgänge im Weben und ähnlichen Arbeiten des bäuerlichen Hausfleißes abhalten,

2. Werkstätten errichten, in denen diese Lehrgänge stattfinden können und Aufräge dieser Art ausgeführt werden, sowie Webmaterial und Webgeräte für die Genossen und die Werkstätten beschaffen.

3. Mit den Beratungsstellen für das Wohnen auf dem Lande, die nach dem Abkommen zwischen dem Reichsbauernführer und dem Reichshandwerksmeister bereits in jeder Kreisbauernschaft eingerichtet worden sind, zusammenarbeiten; ferner bei der Einrichtung von Bauernhäusern beratend mitwirken und die Herstellung von bäuerlichen Möbeln und sonstigem Hausrat, vor allem auch der Töpferei mit beeinflussen.

4. Altüberlieferte bäuerliche Heimarbeit wie Strohflechterei, Schnitzerei, Uhrenschilbmalerie und Stickerie fördern.

Erfreulich hoch war wiederum die Quanspruchnahme der deutschen Jugendherbergen durch ausländische Jugendwanderer. So hielten in den Jugendherbergen des Landesverbandes Baden im letzten Jahre 15 400 ausländische Jugendwanderer Einkehr.

#### Die Mettnau im Rundfunk

Nadolszell, 8. Juli. Am heutigen Samstag, 8. Juli, wird in einer Gemeinschaftssendung des Reichsenders Stuttgart und des Senders Danzig „Vom See zur See“ eine Reportage über die als Vogelparadies wie als Steinzeit-Freilichtmuseum gleichberühmte Halbinsel Mettnau b. Nadolszell durchgeführt. Die Hörer haben Gelegenheit einer Führung durch die berühmten Steinzeitdörfer anzumachen und eine Vorstellung von der Wohn- und Lebensweise unserer Ahnen vor 10 000 und 4000 Jahren zu gewinnen.

# Nachrichten aus dem ganzen Lande

## Aus Nordbaden

### Ausländische Ärzte in Heidelberg

Heidelberg, 8. Juli. Am Mittwoch besuchten etwa 50 überamerikanische Ärzte die neue Klinik und wählten einigen Operationen von Prof. Kirchner bei. Anschließend führte der Direktor die Gäste, die sich auf einer Rundreise in Deutschland befinden, durch die gesamte Klinik.

\*

Mosbach: Verkehrsunfall mit Todesfolge. Am Stadteingang in der Neckarfelder Landstraße ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Der 58 Jahre alte Feldhüter Max Friedrich, der mit anderen Personen zusammen auf dem Heimwege von einer Beerigung begriffen war, wurde durch einen überholenden Kraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Ballenberg: (Amt Buchen): Todesfall. Im Alter von 90 Jahren starb unser Dorfschreiber, Mesner i. A. Adolf Ehren.

## Mittelbadische Rundschau

### Jahres Ende einer Ferienfahrt

Ettlingen, 8. Juli. Am Donnerstagnachmittag gegen 17 Uhr rannte bei Neumalsh ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen gegen einen an der linken Straßenseite stehenden Baum. Drei von den Insassen wurden schwer verletzt und mußten in das Krankenhaus nach Rastatt eingeliefert werden. — Der verunglückte Wagen stammt aus Pötsdam und fuhr, von einer Frau gesteuert, in Richtung Baden-Baden. Wie es zu dem Unfall kam, konnte noch nicht geklärt werden, da die schwerverletzte Fahrerin nicht vernehmungsfähig ist.

### Eingelegter Spieltag in Detigheim

Detigheim, 8. Juli. Die Nachfrage nach Samstag-Nachmittag-Spieltagen bei den „Wilhelm Tell“-Festspielen in Detigheim ist so groß, daß sich die Festspielleitung zur Einlage eines weiteren Samstag-Spieltages veranlaßt gesehen hat. Der Tag ist auf den 15. Juli festgesetzt. Spielbeginn 14 Uhr, Ende 18 Uhr. Besonders auch die Schulen seien auf diesen Tag nochmals hingewiesen.

<b>Fochtenberger</b>	für Sport und Körperpflege
KOLNISCH WASSER	Körperpflege

hat. Der Tag ist auf den 15. Juli festgesetzt. Spielbeginn 14 Uhr, Ende 18 Uhr. Besonders auch die Schulen seien auf diesen Tag nochmals hingewiesen.

### Ballonanstieg im Murgtal

5. Gaggenau, 8. Juli. Das NS-Fliegerkorps beabsichtigt, am kommenden Sonntag von Gaggenau aus einen Ballonanstieg durchzuführen. Der Start, der in der Michelbacherstraße erfolgen soll, ist auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Die Füllung beginnt schon um 5 Uhr früh. Gleichzeitig wird zur Werbung für den Flugklub ein Kinderballonwettkampf durchgeführt, der den fleißigen Konkurrenten Preisgelder als Ehrenpreise bringt.

## Arbeitsplatzwechsel nur mit Genehmigung des Arbeitsamtes

# Keine Schleichwege über Hintertreppen

Einbehaltung des Arbeitsbuches bis zur ordnungsmäßigen Lösung des Arbeitsverhältnisses - Eine grundsätzliche Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts

Es mangelt uns heute nicht mehr an Arbeitsmöglichkeiten, wohl aber an Arbeitskräften. Da infolge der erhöhten und fast kaum noch zu bekriegerischen Nachfrage nach Arbeitskräften zu befürchten stand, daß die einzelnen Betriebe durch Gewährung besserer Arbeitsbedingungen sich gegenseitig die Arbeitskräfte abjagen würden, sah sich die nationalsozialistische Staatsführung schon bald genötigt, in gewissen Bereichen eine Bindung des schaffenden Menschen an seinen Arbeitsplatz zu schaffen, derart, daß Betriebsführer, Arbeiter und Angestellte eine Kündigung des Arbeitsverhältnisses erst aussprechen dürfen, wenn das Arbeitsamt der Lösung des Arbeitsverhältnisses zugestimmt hat.

Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die zweite Durchführungsverordnung zur Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 10. März 1939. Im übrigen stellt das auf Grund des Gesetzes vom 26. Februar 1935 eingeführte Arbeitsbuch für die Arbeitsämter ein wertvolles Hilfsmittel dar, um Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu überblicken und zu regeln.

Aus Gründen der Arbeitseinsparung ist daher bestimmt, daß die Einstellung arbeitsbuchpflichtiger Personen nur erfolgen darf, wenn das Arbeitsbuch dem neuen Arbeitgeber vorgelegt wird, der es im übrigen — genau wie die übrigen Papiere des Arbeitnehmers — während der Dauer des Arbeitsverhältnisses aufzubewahren, und dem Arbeitnehmer nach ordnungsmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses, mit den entsprechenden Eintragungen versehen, wieder auszuhandigen hat. Andererseits berechtigt die 7. Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Verhinderung rechtswidriger Lösung von Arbeitsverhältnissen vom 22. Dezember 1938 den Arbeitgeber aber, das Arbeitsbuch bis zur ordnungsmäßigen Lösung des Arbeitsverhältnisses einzubehalten, was zur Folge hat, daß der Arbeitnehmer in der Zwischenzeit nicht in der Lage ist, eine andere arbeitsbuchpflichtige Beschäftigung aufzunehmen.

### Die Umwege eines ganz „Schlauen“

Diese ihm unbenutzbare gesetzliche Vorschrift suchte ein Arbeitnehmer dadurch zu umgehen, daß er seinem Arbeitgeber gegenüber kurzerhand die Arbeitsleistung verweigerte und

Offenburg: Viertes Todesopfer. Der bei dem Zugunglück bei Reichen schwer verletzte Arbeiter Oskar Einloth, ist im Kärner Krankenhaus, wohin er verbracht worden war, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Damit hat Unvorsichtigkeit vier Menschen das Leben gekostet.

## Südbaden und Hochrhein

### Funken verursachen Explosion

Freiburg, 8. Juli. In einem hiesigen Fabrikarealwesen gerieten durch Funkenbildung an einer Schleifmaschine Elektrospäne in Brand, wodurch eine starke Explosion ausgelöst wurde. Sämtliche Fenster Scheiben des Anwesens wurden zerschmettert und die Decke des Saales hochgedrückt. Personen kamen nicht zu Schaden, da sie noch vor der Explosion fliehen konnten. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere tausend Reichsmark, zumal auch zwei Maschinen stark beschädigt wurden.

### Eröffnung des Freiburger Studententages

Freiburg, 8. Juli. Nach feierlicher Flaggenhissung erfolgte im schlicht ausgeschmückten Kuppelsaal der Universität am Donnerstagnachmittag die Eröffnung des Freiburger Studententages durch Studentenführer Pa. Pagels. Ueber eine Stunde sprach H-Standartenführer Guntz zu den jungen Studenten über die Größe unserer Zeit und die Aufgaben, die der deutsche Student im nationalsozialistischen Reich zu lösen hat.

### Kleines Schöpheimer Allerlei

(1) Schöpheim, 8. Juli. Während eines kurzen aber heftigen Gewitters, das am Mittwochabend über unsere Stadt zog, schlug ein Blitz in die Hochspannung, so daß die Stadt längere Zeit im Dunkeln lag. Ein zweiter Blitz traf eine Hochantenne, sprang auf das Haus über und richtete dort einigen Materialschaden an. — Kreisleiter Algeier hat Baumeister Wilhelm Bräuerlin als Ratsherr der Stadt berufen und verpflichtet. — Die Gemeinnützige Bauengesellschaft hat sich auch im vergangenen Jahre bemüht, soweit als möglich der herrschenden Wohnungsnot zu steuern. Gegenwärtig ist der Bau eines Doppelhauses mit drei vierzimmer- und drei dreizimmerwohnungen geplant.

Mühlheim: Vom Kirchturm gestürzt. Der 16 Jahre alte Sohn des Landwirts Fris Krauß stürzte beim Kirchturmbrechen vom Baum und erlitt schwere Verletzungen. Augen: Die Reben blühen. Seit einigen Tagen ist unter Weindorf von einem aromatischen Duft umhaucht. Die Reben blühen, und die schöne, warme Bitterung trägt hoffentlich das Ihre dazu bei, daß der „Auggener Reiten“ heuer reichlicher fließt als im letzten Jahre.

(1) Brach: Todesfall. Ein im ganzen Marktgräflerland bekannter Mann, Schiffshausbesitzer Julius Kalle, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Säckingen: Schlosspark im neuen Gewand. Die umfangreichen Veränderungen im hiesigen Schlossgarten, Bau einer neuen Konzertmuschel und bauliche Veränderungen am Schöner Schloss, sind beendet. Auch die verschönernden Pläne sind verschwunden und haben schönen Regen Platz gemacht. Mit dem heutigen Samstag wird der Garten der Öffentlichkeit wieder übergeben.

## Wir stellen vor:

Ein Hotel, das nicht geht und das dann mittels eines Schwindels nur zu gut geht.

Den Maler, der sich diesen Schwindel ausgedacht hat und dem später dabei nicht sehr wohl ist.

Sibyll, das Mädchen, das den Schwindel mitmacht und dem dabei noch weniger wohl zumute ist.

Ein Bakteriologe,  
Ein Farmer aus Kottbus,  
Eine Sängerin,  
Ein Likörfabrikant,  
Ein Wäschevertreter,  
Ein Musiker,

lauter Leute, die umsonst Ferien halten wollen, wenn sie nicht gar noch Schlimmeres im Schilde führen.

Wie es ihnen allen dabei ergeht, lesen Sie ab heute im neuen Roman der „BP“

## „Sonne für Sibyll“

Von Fried Ellmüller

## Schwarzwald, Saar und Seckreis

### Spatenstich zum Krieger-Ehrenmal bei Meersburg

Meersburg, 8. Juli. Am 17. Dezember 1938 wurden 70 Kameraden, die während des Weltkrieges als Internierte in der Schweiz gestorben und deren Gebeine nach Konstanz überführt worden waren, unter der Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes zu ihrer endgültigen Ruhestätte nach Meersburg geleitet. Um diesen Kameraden in ihrer deutschen Heimat eine würdige Ruhestätte zu geben, wird nunmehr auf dem Lerchenberg bei Meersburg ein gewaltiges Ehrenmal errichtet, das sich harmonisch in die Landschaft einfügen wird. Am Donnerstag erfolgte in aller Stille als äußeres Zeichen für den Baubeginn die Feter des ersten Spatenstiches, den als Vertreter des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge der Gauführer des Gauverbandes Oberrhein, Dr. Schaaf, ausführte. Die kleine Feier fand im Gelbblau zum Führer ihren Ausklang.

Furtwangen: Todesfall. In der Nacht zum Dienstag starb nach langem schwerem Krankenlager Fachlehrer i. N. Philemon Rombach im Alter von 77 Jahren. Mit dem Verstorbenen verliert Furtwangen einen hervorragenden Vertreter seiner Schwarzwälder Schnitzkunst, der sein reiches Wissen und seine hohe Kunst auch der Staatlichen Uhrmacherlehre zur Verfügung gestellt hatte.

## Webers „Freischütz“ auf dem Hohentwiel

Nachdem am vorigen Sonntag auf der Karlshöhe des Hohentwiel Margarethe von Gottschalls Märchenspiel „Geheimnis des Berges“ in Szene gegangen war und namentlich die Phantasie unserer Jugend mit reichen Anregungen beschenkt, brachte der Samstagabend als letzte diesjährige Neuenstudierung für die Bergbühne eine farbenfrohe Auführung von Webers „Freischütz“. Die romantische Oper folgte natürlich der stimmungsvollen Szenarie der von Sage und Geschichte unmittlerter Vergangenheit hervorgehend ein und steigerte die geheimnisvolle Macht der ewig jungen Werke zu padender Wirkung. Intendant Dr. Schmiedegamers Regie unterstrich den volksnahen Charakter der Föndichtung in lebendigen Massenfiguren. Hans Wogritsch entfaltete mit seinem Orchester, soweit es die akustischen Bedingungen auf der windumrauschten Bastion zuließen, den ganzen Klangreichtum der Partitur. Für die Partie des Max war Kammerjäger Ludwig Suthaus-Stuttgart als Gast gewonnen worden. Er erlang sich schon mit der volkstümlich gewordenen Arie des 1. Aktes herzlichen Sonderbeifall und bewährte sich wieder mit seiner blühenden warm ansprechenden Stimme als hervorragender Interpret der dankbaren Rolle. Als Agathe debütierte Ilse Gebhardt-Buttlar, zuletzt am Stadttheater Heidelberg, mit bestem Erfolge. Sie verband mit einer guten Bühnenerscheinung und bestem Spiel eine musikalische Leistung, die durch die Mängelhaftigkeit des Gelanges und die Wärme des Ausdrucks begeisterte. Das muntere schelmische Vennchen konnte keine bessere Verkörperung finden als durch Elisabeth Böschler. Hans Heinrich Kugel ließ dem finsternen Kaspar padende Dämonie in Maske, Spiel und Stimmung. Die übrigen Rollen waren gleichfalls gut besetzt. Die Besucher zeigten sich für das einzigartige künstlerische Erlebnis außerordentlich aufgeschlossen und dankbar.

Berner Schenkenhof.

## Wie wird das Wetter?

### Schwül - leichte gewittrige Regentage

Das Hochdruckgebiet, das sich noch dem vorangegangenen Kaltluftsturz über Mitteleuropa aufgebaut hat, wandert langsam nach Osten und die Temperaturen steigen auf seiner Westseite bei südlichen Winden rasch wieder an. Eine neue über England angelangte Störung hat mit ihrem Ausläufer Nordwestfrankreich erreicht. Diese wird noch weiter nach Osten vordringen und am Samstagnachmittag im Norden unsere Gebiete stärkere Bewölkung und auch leichte, teilweise gewittrige Regentage verursachen.

### Vorausichtliche Witterung bis Samstagabend:

Nachmittags von Nordwesten rasche Bewölkungszunahme und Neigung zu leichten, teilweise gewittrigen Regenfällen. Im Süden und Südosten vorwiegend freundlich. Winde aus Südwesten.

Für Sonntag: Warm, zeitweise schwül, höchstens geringfügige Niederschläge.

### Rheinwasserstände

Breisach	855	- 7
Reß	400	- 4
Karlsruhe-Maxau	564	+ 8
Mannheim	498	-16

Dr. Edgar Datzweiler.

Akademischer Festakt in Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters

## Badens Wirtschaft spendet für den Ausbau der Hochschule

„Robert Wagner-Spende“ erbrachte fast 350 000 Mk. — Der Jahresbericht des Rektors — Vier neue Ehrensenatoren der TH.  
Sporterfolge der Studentenschaft

Die Karlsruher Hochschulwoche erreichte mit dem gestern Vormittag im überfüllten Großen Saal des Studentenhauses stattgefundenen akademischen Festakt ihren Höhepunkt. In dieser symbolisch von der Dozenten- und Studentenschaft gemeinsam ausgerichtetem Feierstunde, an der zusammen mit Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner die Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht, Stadt und Wirtschaft teilnahmen, erstattete Rektor Professor Dr.-Ing. Weigel den Jahresbericht, wobei er auch die Frage des Hochschulansbaues streifte und unter dem Beifall der Anwesenden feststellte, daß die unter der Bezeichnung „Robert-Wagner-Spende“ eingegangene Stützung der badischen Wirtschaft und Industrie zur Förderung des Hochschulansbaues den hohen Betrag von fast 350 000 Mk. erreicht habe. In dem Rechenschaftsbericht des Studentenfürhlers cand. mach. Willibald kam der schöne Erfolg zum Ausdruck, den die Karlsruher Hochschulsportler bei den Auscheidungen zu den Reichswettkämpfen der Kameradschaften des NSDStB. erringen konnten.

### Eindrucksvolle Gemeinschaftsveranstaltung von Dozenten- und Studentenschaft

Dem eigentlichen Festakt ging eine schlichte Gefallenenehrung voraus, die im Ehrenhof der Techn. Hochschule von dem NSDStB. veranstaltet wurde, wobei Kränze am Denkmal niedergelegt wurden.

#### Der Jahresbericht des Rektors

Feierliche Musik leitete nach dem Fahnenanmarsch den akademischen Festakt im geschmückten und voll besetzten Saal des Studentenhauses ein, worauf Rektor Prof. Dr.-Ing.



Rektor Prof. Dr. Weigel begrüßt Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner bei der Ankunft vor dem Studentenhause. (Aufn.: Aug.)

Weigel das Wort zu seinem ausführlichen Jahresbericht nahm. Er wies zunächst auf den Zweck und das Ziel dieser Hochschulwoche hin und betonte die harmonische, kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Hochschulführung, NSD-Dozentenbund u. NSD-Studentenbund, die in der Gemeinschaftsveranstaltung dieses Festakts zum Ausdruck komme. Anschließend begrüßte der Rektor die Vertreter hoher Dienststellen der Partei und ihrer Organisationen, des Staates und insbesondere unseres Unterrichtsministeriums, der Wehrmacht sowie der Gauhauptstadt. Mit besonderer Dankbarkeit vermerkte er die Anwesenheit von Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner und begrüßte weiterhin die zahlreichen Vertreter des praktischen Lebens aus Technik und Wirtschaft, sowie die Vertreter der übrigen Hochschulen des Gaues, die Ehrendoktoren, Ehrensenatoren und Ehrenbürger der TH.

Es folgte sodann der Bericht über die wesentlichen Vorgänge und Begebenheiten des vergangenen Berichtsjahres, wobei zunächst der Toten gedacht wurde. Dann wurde über den Wechsel in der Hochschulführung und in den einzelnen Hochschulkollegien berichtet, wobei mit besonderer Freude vermerkt wurde, daß Unterrichtsminister Dr. Wacker und sein langjähriger Referent Ober-Reg.-Rat Dr. Grüninger wieder in das Karlsruher Ministerium zurückgekehrt seien.

#### Technische Hochschule genießt guten Ruf

Im Folgenden erwähnte der Rektor mit Stolz und Freude die großen Leistungen und die schöne Anerkennung, die die an der Karlsruher Hochschule vertretene Wissenschaft und unsere Wissenschaftler im In- und Auslande gefunden haben. Unter den Hochschulereignissen des verfloßenen Jahres ragen als markantestes der Besuch und die Ehrung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley heraus, dem ein Grußtelegramm gesandt wurde.

Uebergend zu der Tatsache, daß die Hochschule nur dann ihren Platz an der Spitze zu behaupten vermag, wenn die Institutionen, Laboratorien und sonstige Einrichtungen allen modernen Anforderungen entsprechen, dankte der Rektor dem badischen Gauleiter und Reichsstatthalter, der von jeher ein besonders maßvolles und fürsorgliches Auge auf die Technische Hochschule gerichtet habe.

Die Aufstellung eines Sofortprogramms sei auf die besondere Initiative des Gauleiters erfolgt. Der Rektor zählte sodann die einzelnen Neubauten auf, die im Zuge dieses

Erweiterungsprogramms durchgeführt wurden und erwähnte eine große Zahl von Instituten und Laboratorien, bei denen auch Erweiterungs- und Neubauten notwendig geworden seien. Neben dem Einfluß von Staatsmitteln, die jedoch nicht ausreichen, sei durch den Gauleiter die badische Wirtschaft und Industrie zu einer Spende aufgerufen worden und sei trotz ihrer eigenen Grenzlandsituation bereit gewesen, der größeren Sache ihr Opfer zu bringen. Diese Spende, die als „Robert-Wagner-Spende“ der badischen Industrie bezeichnet werden dürfe, habe bis jetzt den stolzen Betrag von fast 350 000 Mark erbracht, wofür der Rektor dem Gauleiter und den zahlreichen Spendern von Herzen danke.

#### Erfolgreiche Studentenschaft

Dem nachfolgenden Bericht des Karlsruher Studentenfürhlers cand. mach. Willibald war besonders die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß die zielbewußte Arbeit des NSD-Studentenbundes und seiner Kameradschaften schon hervorragende Früchte getragen habe, was durch den prachvollen Einfluß der Karlsruher Studentenschaft zur Erntehilfe, durch die Erfolge im letzten Reichsberufswettkampf und durch den Sporterfolg der Kameradschaften Schlageter, Rote Erde, Egerland und Karl Benz zum Ausdruck komme, die unter den 47 von insgesamt 800 teilnehmenden Kameradschaften der

Reichshochschulen nach Dresden in die Entscheidung kommenden Mannschaften anlässlich der Reichswettkämpfe der NSDStB-Kameradschaften sich gute Plätze gesichert haben und damit die Karlsruher Technische Hochschule an die erste Stelle im Reich gebracht haben.

#### Vier neue Ehrensenatoren

Der weitere Verlauf des von der Bläsergruppe der Bad. Staatskapelle musikalisch umrahmten Festaktes brachte den Festvortrag des Dozentenführers Prof. Dr. phil. nat. Bühl über „Physik und Technik“ und anschließend verschiedene akademische Ehrungen als Anerkennung für die Verdienste von Industrie und Wirtschaft um die Förderung der Technischen Hochschule durch die „Robert-Wagner-Spende“. Als Repräsentanten des großen Spenderkreises wurden aus den Handelskammerbereichen Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Freiburg folgende Männer mit der Würde eines Ehrensenators ausgezeichnet: Generaldirektor Adolf Sammer, Karlsruhe, Kammerpräsident Heinrich Gebel, Mannheim, Juwelenfabrikant Barth, Pforzheim und Großindustrieller H. Linneemann, Freiburg.

Der Rektor überreichte den neuen Ehrensenatoren die Urkunden und Ehrenzeichen ihrer Würde und dankte ihnen für ihren ideellen und materiellen Einfluß.

Mit dem Sieg-Heil auf den Führer und mit den Nationalfeiern klang die Feierstunde aus.



## Salontiroler auf dem Fahrrad

Die Polizei lehrt den guten Ton des Straßenverkehrs - ohne Strafmandate

„Da, sehen Sie nun diesen Salontiroler auf dem Fahrrad. Ja, den meine ich, den Zeitgenossen mit der kurzen Buchse. Eben erzählte ich Ihnen davon, wie sich ein Radfahrer im Straßenverkehr zu benehmen hat. Erzählte Ihnen, daß Radfahrer immer hintereinander fahren müssen, damit der schnellere Straßenverkehr nicht gehemmt wird. Erfolg? Da kommt er schon der Verkehrsfürer, der sich wie ein Säugling im Straßenverkehr benimmt.“

Junger Mann, Sie haben wohl eine Mark zuviel in der Tasche?  
Jetzt endlich hat er kapiert, um was es geht!  
???

Etwas dunkel, lieber Leser? Augenblick, gleich wird es hell. Blende auf!

Freitag abend sechs Uhr am Vorettopfplatz. Vor der Hauptpost ist ein roter Uebertragungswagen der Gaufilmstelle der NSDAP. vorgeschoben. Ein langes Kabel liegt am Boden. Viel Menschen stehen herum. Aus den beiden großen Lautsprechern auf dem Dach des Wagens kommen lustig-ernsthafte Ermahnungen.

Und richtig, da vorne, wo sonst der Wagenlenker seinen Platz innehat, sitzt heute ein Verkehrsschutzmann in schmuder weißer Sommeruniform und hält dem lieben Straßenpublikum eine kleine Standpauke. Nicht etwa in gebieterischem Tone. Keineswegs. Verkehrsschuleute sind doch Helfer und Freunde, und der da oben vor dem Mikrofon sitzt, hat keinerlei böswillige Absichten. Etwa der Art, daß er einen unachtsamen Verkehrsteilnehmer um eine Mark erleichtern möchte. (Im Vertrauen vorhin hat er gelacht, die Polizei habe augenblicklich Geld genug. Sie sei nicht auf die Mark der Leichtfertigen angewiesen. Ist aber mit Vorsicht aufzunehmen. Man kann nie wissen...!)

Rein, der Verkehrsschutzmann vor dem Mikrofon will heute nichts anderes, als mitten im größten Straßenverkehr — und der ist abends um sechs Uhr an der Hauptpost bestimmt da — Winke und Hinweise geben, wie man sich auf der Straße, diesem Gefahrenzentrum erster Ordnung, zu verhalten hat. Und darin liegt auch das Neuartige dieser Verkehrserziehungsstunde. Sie ist nicht für ein paar Sünder bestimmt, sondern wendet sich an alle Verkehrsteilnehmer. Ob Auto, Radfahrer oder Fußgänger, alle bekommen sie ihre Ermahnung mit auf den Weg — und obendrein können sie noch am lebenden Objekt gewissermaßen studieren, wie man sich nicht verhalten soll. Denn, jedesmal, wenn einer in der flutenden Masse des Straßenverkehrs aus der Reihe tanzt, dann erschallt auch schon die Stimme des Mannes in der weißen Uniform.

„Halt, Freund. Was Du tust gefährdet Dich und Deine Volksgenossen. Paß auf! Die Straße ist kein Zummelplatz — und sie gehört nicht nur Dir!“

Es war eine ganz stattliche Zahl von Volksgenossen, die gestern abend am Vorettopfplatz standen und mit gespannter Aufmerksamkeit und mit Lachen die Erklärungen und Ermahnungen der Verkehrspolizei entgegennahmen. Ja, zum Lachen gab es schon hier und da etwas.

Doch wiederum. Es war kein so herzhaftes Lachen, wie man es anstimmt, wenn man einen guten Witz hört. Mehr ein schuldbehaftetes Lachen, bei dem man ein wenig den Kopf zur Erde neigt. Denn wenn so auf die Verkehrs-

fürer hingewiesen wird, muß man sich doch manchmal selbst eingesehen: „Ich hätte es vielleicht auch nicht richtig gemacht!“

Darin aber lag auch zugleich der tiefere, psychologische Wert dieser Verkehrserziehungsstunde im offenen Straßenverkehr, daß man am schlechten Beispiel der anderen lernt, sich richtig zu verhalten.

Ich zum Beispiel habe mir geschworen, nie einer von den Salontirolern auf Fahrrädern zu werden. Das kommt aber nur daher, weil es zu einem Auto bisher noch nicht gereicht hat. Und mein Volkswagen ist noch nicht fertig. —dt.



Er „launet“ auf die Verkehrsfürer (Aufn.: D. Scheiber)

#### Eine diebische Perle

Wegen Diebstahls hatte sich vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht Karlsruhe die 35jährige geschiedene Anna H. aus Heidelberg zu verantworten. Die Angeklagte hatte am 4. Mai während ihrer Tätigkeit als Hausangestellte in einem Karlsruher Haushalt der Hausfrau einen Betrag von 27 RM. entwendet. Als Sühne für ihre verwerfliche Tat erhielt sie eine Gefängnisstrafe von drei Wochen.

# Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung

Neubildung des Aufsichtsrats - Genehmigung von Neubauten im Dammerstoc

Wie feinerzeit gemeldet, wurde in der 21. ordentlichen Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung e. G. m. b. H. auf Anordnung des Kreisleiters der NSDAP Kreishandwerksmeister Pa. Gustav Bachtel zum Vorsitzenden eines innerhalb von 14 Tagen neu zu bildenden Aufsichtsrates bestellt. Aus dem alten Aufsichtsrat schieden 7 Mitglieder, darunter der Vorsitzende, turnusmäßig aus. Außerdem war ein Mitglied durch Uebergang in den Vorstand ausgeschieden. Es hätten also 8 Ersatzwahlen stattfinden müssen. Der Vorsitzende Pa. Dr. Illgen hatte erklärt, daß er wegen seiner beruflichen Inanspruchnahme eine Wiederwahl nicht annehmen könne. Um dem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden, der bisher schon dem Vorstand angehörte, völlig freie Hand bei der Aufstellung seiner der a. v. Generalversammlung zu unterbreitenden Vorschlagsliste zu geben, hatte der Beauftragte der Partei auch die Mandate der verbliebenen 4 Aufsichtsratsmitglieder und die der Vorstandsmitglieder als erledigt erklärt.

In der auf Donnerstag in den Saal 8 Schrempf einberufenen außerordentlichen Generalversammlung unter der Leitung des neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Bachtel wurde die Liste der neuen Aufsichtsratsmitglieder, die im Benehmen mit der Kreisleitung aufgestellt worden war, durch Zuzug einstimmig gebilligt. Wie der Vorsitzende mitteilte, hatte man bei der Aufstellung der Liste besonderen Wert darauf gelegt, daß die einzelnen Häuserblöcke im Aufsichtsrat vertreten sind. Im Namen der Ge-

nosenschaft wurde von dem Vorsitzenden Bachtel den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Dank für die der Genossenschaft geleistete Arbeit ausgesprochen, besonders auch dem bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats Dr. Illgen, der anlässlich der Gleichhaltung der Verwaltungssorgane im Jahre 1938 mit dem Voritz betraut worden war. In mühevoller Arbeit hätten sich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bemüht, den Schaden, der durch gewissenlose Elemente der Genossenschaft mit raffinierter Veruntreuung zugefügt worden war, wieder in Ordnung zu bringen. Der Redner richtete an die Mitglieder der Genossenschaft die ernste Mahnung zur Mitarbeit im Interesse der Genossenschaft. Jeder einzelne habe die Pflicht, für Ordnung in der Wohnung, für Friede und Eintracht in den einzelnen Wohnblöcken zu sorgen. Mit besonderer Benützung stellte er fest, daß das Bestreben der Genossenschaft, ihren Mitgliedern gesunde und preiswerte Wohnungen zu schaffen, insofern wieder von Erfolg gekrönt wurde, als es gelungen sei, so viel heranzuwirtschaften, daß die Genossenschaft in der Lage sei, weitere Wohnungen zu bauen. Da für das neue Bauvorhaben, zur Errichtung von 56 Wohnungen zu zweieinhalb und drei Zimmern im Dammerstoc die erforderliche Genehmigung erteilt worden sei, dürfe man hoffen, daß mit dem Bau bald begonnen werden könne.

Nach weiterer Genehmigung einiger Satzungsänderungen wurde die außerordentliche Generalversammlung geschlossen.

## Neue Beitragsmarken in der DAJ.

Die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Die DAJ. gibt zum 1. Oktober 1939 neue Monatsbeitragsmarken aus; die zur Zeit gültigen Monatsmarken werden am 30. September außer Kurs gesetzt. Um den DAJ.-Mitgliedern genügend Zeit zur Vereinarbeitung der Beitragsrückstände zu geben, wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß bis zum 30. September 1939 alle evtl. vorhandenen Beitragsrückstände unter Verwendung der jetzt gültigen Marken aufgehoben sein müssen. Die Beitragsnachzahlung muß entsprechend dem in den betr. Monaten erzielten Bruttoarbeitslohn gemäß den Bestimmungen über die Zuschlagkraft zur DAJ. geleistet werden.

Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften laufen die betr. Mitglieder Gefahr, die Beteiligung an den Leistungseinrichtungen der DAJ. zu verlieren. Alle Betriebe, Lohnbüros, Amtswalter und Mitglieder der DAJ. werden daher dringend um genaue Beachtung dieser Vorschriften gebeten.

Es sollte keines besonderen Hinweis bedürfen, daß die DAJ. die Fülle der ihr übertragenen Arbeiten nur mit Hilfe der von den Mitgliedern aufzubringenden Mittel bewältigen kann. Es muß daher Ehrenpflicht für jedes Mitglied sein, die Beiträge zum Fälligkeitstag ohne Befondere, nur unbillige Verwaltungsmaßnahmen verursachende Aufforderung zu entrichten. Beitragsrückstände der DAJ. sind bei Einzelmitgliedern der Hochobmann oder der Hauskassier; in den Betrieben das Lohnbüro. DAJ.-Beitragsmarken sind Wertmarken und als solche sorgfältig zu behandeln. Erlos für in Verlust geratene Beitragsmarken kann grundsätzlich nicht geleistet werden. Bei Stellungs- oder Wohnungsveränderung ist sofortige Meldung an die zuständige Ortsverwaltung unerlässlich.

## Der Lehm als Volksheilmittel

In dem am Mittwoch im Röntgenhausaal vom Reichsbund für Homöopathie und Lebenspflege (Sahnemannbund), Ortsverein Karlsruhe, veranstalteten und von Studienrat L. Jungmann gehaltenen Vortrag über „Der Lehm als Volksheilmittel“ hatte sich eine ansehnliche Hörergemeinde eingefunden.

Studienrat Jungmann schilderte zunächst wie er selbst zum Lehm als Heilmittel kam. Seine Ausführungen, durch urwüchsigem Humor köstlich gewürzt, legten dar, daß diese von dem niederrheinischen Pastor Felle vor etwa 40 Jahren wiederentdeckte Heilmethode den Naturvölkern nicht unbekannt ist, daß die Menschen dieser Völker den Lehm bei allerlei Leiden sehr wohl und mit bestem Erfolg zu gebrauchen wüßten. Felle ist in der Methode nur insofern originell, als er den Lehm von Sahnemann, Priebrigt, Kneipp, Schröd u. a. das entnommen hat, was ihm für eine heilsame, lebensnahe Heilmethode brauchbar schien. Auch heute noch bedient sich die Handheilerwelt des Lehms zur Heilung von Mensch und Tier. Die Heilung durch Lehm erfolgt in überragend kurzer Zeit, keineswegs aber von heute auf morgen. Naturgemäß muß es in jedem mit Säure und anderen Gifstoffen überladenen, verfaulten Körper beim erstmaligen Beginn einer Lehmkur zu Krisen kommen, die andererseits aber nichts sind als Zeichen einer Regeneration des Organismus. Zeichen der beginnenden Genesung. Diese Krisen dürfen nicht scheuen.

sondern müssen überwunden werden, wobei der mit der Naturheilmethode vertraute Arzt helfend zur Seite steht.

Nachdem der Vortragende noch die Anwendungsweise des Lehms erklärt und bei genügender Beteiligung die Erstellung eines Lehmbades in Karlsruhe in Aussicht gestellt hatte, beantwortete er verschiedene Fragen aus dem Publikum, worauf einige Freunde der heilerischen Reformbewegung aus eigener Erfahrung berichteten, so auch ein ehemaliger im östlichen Sibirien kriegsgefangener deutscher Offizier, der darlegte, daß viele seiner erkrankten Kameraden, von den sibirischen Einwohnern mit diesem für die Soldaten durchaus neuen Heilmittel bekannngemacht, von schweren Krankheiten genesen.

Im Anschluß an den Vortrag zeigte Studienrat Jungmann viele Lichtbilder von Döh a. d. Bahn und Sobernheim a. d. Nahe, den zwei bekanntesten deutschen Lehmbädern.

Die interessanten Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

## Der überschwemmte Garten

Kleine Ueberrassung in einem Schrebergarten

Vor einiger Zeit erhielt ein Teil der Schrebergärten unserer Gauhauptstadt Wasserleitungen, so daß sich die Besitzer dieser Gärten nunmehr die Mühe des häufigen Pumpens ersparen können, denn gerade jetzt, wo es täglich wärmer wird, ist das Begießen der Gärten von großer Wichtigkeit. Daß aber auch diese neue Einrichtung Nachteile haben kann, bewies ein kleines Erlebnis in einem Schrebergarten, wo eine kleine Ueberrichtung auf Grund der neu gelegten Wasserleitungen entstand. Es war an einem der letzten warmen Tage, als ein Gartenbesitzer eifrig damit beschäftigt war, sein Gemüse zu begießen. Um sich die Arbeit zu erleichtern, wollte er einen Schlauch an dem Wasserhahn anbringen. Dabei löste sich jedoch plötzlich der Wasserhahn von der Leitung und das Wasser strömte nun ungenutzt aus dem Rohr. In seiner Unbesonnenheit wußte der Mann nicht, was nun. Es war im Augenblick nicht möglich, die Hauptwasserleitung abzutrennen, so daß der Garten in ganz geringer Zeit ganz unter Wasser stand. Aber schon war Hilfe da! Ein gerade herbeieilender Herr kam auf den Gedanken, den Ausfluß des Wassers durch ein Stück Holz zu verperren. So gelang es schließlich, der Strömung ein Ende zu bereiten, und so den Gartenbesitzer noch vor größerem Schaden zu bewahren.

## Erhebliche Verkehrssteigerung im Rheinhafen

Am Pegel zu Karlsruhe-Maxau gemessen, ist der Wasserstand des Rheins von 548 cm am Anfang des Monats auf 563 cm am Ende des Monats gestiegen. Schiffslieferungen im Verkehr nach Karlsruhe waren im Berichtsmonat nicht erforderlich.

In den Karlsruher Rheinhäfen sind im Juni 1939 450 Fahrzeuge angekommen und 434 Fahrzeuge abgegangen. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug die Zahl der angekommenen Schiffe 393, die der abgegangenen 396. Der Umschlag in den Karlsruher Häfen betrug im Juni 1939 rund 293 100

## Kein Karlsruher ohne Luftschußlos

Von der Luftschuß-Lotterie 1939

Mit Genehmigung des Reichsministers des Innern und mit Zustimmung des Reichsfinanzministers der NSDAP. gelangt zur Zeit die 3. Geldlotterie des Reichsluftschußbundes zur Durchführung. Lose zum Preise von 50 Pfg. bzw. Doppellose zum Preise von 1 RM. sind bei den Amsträgern des RLB. sowie bei sämtlichen Banken und sonstigen, durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben.

Die Gewinnmöglichkeit ist außerordentlich günstig; für ein Los zu 50 Pfg. können RM. 25 000.—, für ein Doppellose zum Preise von RM. 1.— RM. 50 000.— gewonnen werden. Weiterhin werden noch zahlreiche Gewinne zu 2000.—, 1000.—, 500.— RM. usw. ausgepielt.

Wer sich ein Luftschußlos erwirbt, hat aber nicht nur Aussicht auf einen Gewinn, sondern er unterstützt gleichzeitig auch einen Teil der Landesverteidigung. Der Reinertrag dient der Arbeit des Reichsluftschußbundes. Deshalb: Karlsruhe! Kaufe auch Luftschußlose, unterstütze die Arbeit des Reichsluftschußbundes! Es darf kein Karlsruher ohne Luftschußlos geben. —okl.

Tonnen. Der Umschlag im Juni 1939 war um rund 41 300 Tonnen stärker als im vorigen Monat und um rund 26 800 Tonnen stärker als im Juni 1938. Die Verkehrssteigerung gegenüber Juni 1938 ist in der Hauptlage auf die verstärkte Zufuhr von Brennstoffen zurückzuführen.

In den ersten 6 Monaten des Jahres 1939 betrug der Güterumschlag der Karlsruher Rheinhäfen insgesamt rund 1 560 000 Tonnen. Gegenüber dem Umschlagsergebnis in den ersten 6 Monaten des Jahres 1938 mit rund 1 439 800 Tonnen ist für die Zeit Januar bis Juni 1939 eine Steigerung des Güterumschlages um rund 116 800 Tonnen festzustellen.

## Karlsruher Bevölkerung

Badisches Staatsarchiv. Heute Samstag nachmittag findet als Fortsetzung für die Staatsjugendmiete eine erstmalige Wiederholung von Borling's komischer Oper „Der Wildschütz“ statt. — Abends 20 Uhr ist legimäßig für die NSD. „Kraft durch Freude“, Wkt. Kulturgemeinde, Ralph Benatz's Operette „Meine Schwester und ich“ in der Bremerbesetzung angesetzt.

Stadtparkkonzerte. Die Stadtparkkonzerte sind am Sonntag, den 9. Juli 1939, fortgesetzt. Begonnen ist von 11 bis 12 Uhr ein Vortragskonzert und von 16 bis 18 Uhr ein Kammermusikfest. Mit der Ausführung der Konzerte ist der Musikzug des NSKK. beauftragt.

## Tages-Anzeiger

Samstag, den 8. Juli 1939

- Theater:**  
Badisches Staatsarchiv: 18 Uhr: „Der Wildschütz“; 20 Uhr: „Meine Schwester und ich“
- Film:**  
Kaiserhof: „Im Namen des Volkes“  
Lila-Capitol: „Geschlossen“  
Kaiserhof: „Männer müssen so sein“  
Kaiserhof: „Die verschwundene Frau“  
Kaiserhof: „Kaiserhof“  
Kaiserhof: „Erpresser“  
Kaiserhof: „Der Florentiner Hut“; 23 Uhr: „Schloh Vogelweh“  
Kaiserhof: „Was es der im S. C.“  
Lila-Theater: „Kaiserhof“
- Kaffe, Kabarett, Tanz:**  
Kaffe: Kaiserhof, Kaiserhof, Kaiserhof  
Kaffe: Kaiserhof, Kaiserhof, Kaiserhof  
Kaffe: Kaiserhof, Kaiserhof, Kaiserhof  
Kaffe: Kaiserhof, Kaiserhof, Kaiserhof

- Tagesanzeiger Durlach:**  
Kaiserhof: „Epiel im Sommerwind“  
Kaiserhof: „Drei bunte Schöne Tage“  
Kaiserhof: „Kaiserhof“  
Kaiserhof: „Kaiserhof“  
Kaiserhof: „Kaiserhof“
- Knielinger Vereinsangeiger**  
Schützenverein 1. Sonntag vormittag ab 10 Uhr Schießen auf dem Stand. Musikverein Harmonie Dienstag abends um 9 Uhr findet im Lokal zur „Krone“ die Musikprobe statt.

## Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 13

Sportamt. Schwimmen (Männer und Frauen): Freizeitschwab 20 Uhr. — Reiten (Männer und Frauen): Reithalle, Rüdigerstraße 1. — Reichssport-Abzeichen-Ausschuss für Männer und Frauen. Am 21. Juli 1939, 19.30 Uhr, bestimmt auf dem Schützenstand eine neuer Reichssportabzeichen-Ausschuss für Männer und Frauen. Der Ausschuss besteht aus 6 Mitgliedern und ist bis zum 1.8. während des Aufreises in der Leitungsbefugnis durchzuführen. Voranmeldung nimmt das Sportamt, Kaiserstraße 80a, entgegen.

Abd.-Wanderung. Am Sonntag, den 16. Juli 1939, findet folgende Wanderung statt: Rühl-Grabenrieder-Graben-Graben-Wanderung. Abfahrt 7.30, Gehzeit 4 Stunden. Bei anhaltender Witterung Regen mitnehmen. Wegen Lebens von Gesellschaftsfahrten zum Preise von 1.00 RM. (50 Prozent Ermäßigung) treffen sich die Wanderkameraden spätestens 7 Uhr im Hauptbahnhof.

Sonderzug Karlsruhe am 9. Juli: Karlsruhe Hauptbahnhof ab 12.30 Uhr, Karlsruhe am 13.13 Uhr; Dettingen ab 19.00 Uhr; Karlsruhe am 19.21 Uhr.

## Gottesdienstordnung

Evangelischer Gottesdienst

- Sonntag, den 9. Juli 1939.**
- St. Michaelskirche: 9 Uhr: Gottesdienst in der kleinen Sakristei, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 14 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Johanniskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Marienkirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.

## Gottesdienstordnung

Katholischer Gottesdienst

- Sonntag, den 9. Juli 1939.**
- St. Michaelskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Johanniskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Marienkirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.

## Gottesdienstordnung

Evangelische Freikirchen

- Sonntag, den 9. Juli 1939.**
- St. Michaelskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Johanniskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Marienkirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.

## Gottesdienstordnung

Evangelische Freikirchen

- Sonntag, den 9. Juli 1939.**
- St. Michaelskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Johanniskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Marienkirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.

## Gottesdienstordnung

Evangelische Freikirchen

- Sonntag, den 9. Juli 1939.**
- St. Michaelskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Johanniskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Marienkirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.

## Gottesdienstordnung

Evangelische Freikirchen

- Sonntag, den 9. Juli 1939.**
- St. Michaelskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Johanniskirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.
- St. Marienkirche: 8 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb. 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schüb.



